



Bericht des Vorstands der AKH

vorgelegt zur Delegiertenversammlung der
Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden
vom 23. bis 25. November 2018 in Würzburg

Vorwort

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH) ist der Zusammenschluss aller katholischen Hochschulgemeinden in Deutschland. Der Vorstand der AKH ist das beschlussfassende Organ, das die Belange der AKH zwischen den
5 Delegiertenversammlungen vertritt. Seine Mitglieder werden auf der Delegiertenversammlung (DV) gewählt. Zum jährlichen Treffen der DV legt der Vorstand einen Bericht vor, der umfassend über die Arbeit des Vorstandes im Zeitraum zwischen den
10 Delegiertenversammlungen informiert, hier von der DV im November 2017 bis zur Vorstandssitzung im September 2018. Der Zeitraum zwischen der Vorstandssitzung im September und der Delegiertenversammlung wird soweit erforderlich durch
Tischvorlagen ergänzt. Der Bericht dient der Transparenz der Arbeit des Vorstands und bildet die Grundlage für dessen Entlastung.

Der Vorstand der AKH

nimmt Initiativen aus den Gemeinden auf und unterstützt diese subsidiär,
15 versucht Anregungen von Mitgliedern der DV umzusetzen,
beobachtet kritisch hochschulpastorale und hochschulpolitische Entwicklungen,
vertritt die Interessen der Gemeinden gegenüber dem Träger Forum Hochschule und Kirche e.V. (FHoK) und nach außen gegenüber Institutionen (Ministerien u. ä.).

20

Der einfacheren Lesbarkeit halber wird in diesem Bericht der Begriff
25 Hochschulgemeinde oder KHG verwendet. Hierbei sind alle Gemeindeformen im Hochschulkontext eingeschlossen.

Abkürzungsverzeichnis

	AGKOD	Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands
	AKH	Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden
	BAföG	Berufsausbildungsförderungsgesetz
5	BDAS	Bund der Alevitischen Studierenden in Deutschland
	BDKJ	Bund der Deutschen Katholischen Jugend
	BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	BSW	Bischöfliches Studierendenwerk Münster
	DBJR	Deutscher Bundesjugendring
10	DBK	Deutsche Bischofskonferenz
	DV	Delegiertenversammlung der AKH
	ESG	Evangelische Studierendengemeinde
	FHoK	Forum Hochschule und Kirche e. V.
	GA	Geschäftsführender Ausschuss der KHP
15	JECI	Jeunesse Étudiante Catholique Internationale
	JSUD	Jüdische Studierendenunion Deutschland
	KAAD	Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst
	KHG	Katholische Hochschulgemeinde
	KHH	Konferenz für Hochschule und Hochschulpastoral
20	KHP	Konferenz für Katholische Hochschulpastoral in Deutschland
	KJP	Kinder- und Jugendplan des Bundes
	KSG	Katholische Studentengemeinde/Studierendengemeinde
	MIEC	Mouvement International des Étudiants Catholiques
	MV	Mitgliederversammlung des FHoK
25	RAK	Regionaler Arbeitskreis Ost
	RAMSA	Rat muslimischer Studierender und Akademiker
	SHW	Salzburger Hochschulwochen
	VDD	Verband der Diözesen Deutschlands
	ZdK	Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Inhalt

	Vorwort	2
	Abkürzungsverzeichnis.....	3
1	Bildungsarbeit, Veranstaltungen und Verbandsarbeit.....	6
5	1.1 Seminare, Bildungsveranstaltungen und regionale religiöse Veranstaltungen	6
	1.2 Arbeitstagungen.....	7
	1.3 Wintertreffen.....	7
	1.4 Hospitation im Deutschen Bundestag	8
	1.5 Salzburger Hochschulwochen.....	9
10	1.6 Regionale Vernetzung	10
	1.6.1 Region Nord – Nordlichter.....	10
	1.6.2 Region Ost – RAK.....	10
	1.6.3 Region Süd-Ost – Gipfelstürmer	11
	1.6.4 Region Süd-West.....	11
15	1.6.5 Region West.....	12
2	Schwerpunktthemen.....	13
	2.1 Strukturprozess „Forum 2022+“	13
	2.2 Finanzen.....	15
	2.3 Kooperation mit dem BDKJ	15
20	2.4 Weltliche und spirituelle Bildungsplanung.....	15
3	Beschlüsse der Delegiertenversammlung 2017 (DV).....	16
	3.1 Weiterbildung des Ehrenamts.....	16
	3.2 Struktur und Demokratisierung	16
	3.3 Geschlechtergerechte Formulierung der Grundlagenpapiere	17
25	3.4 Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)	17
	3.5 Positionspapier Studiengebühren für Nicht-EU-Studierende	17
	3.6 Solidaritätsbeitrag.....	18
4	Forum Hochschule und Kirche e. V. (FHoK).....	19
	4.1 Mitgliederversammlung des FHoK (MV)	19
30	4.2 Vorstand des FHoK.....	19
	4.3 Gespräch der Vorstände.....	20
	4.4 Wissenschaftlicher Beirat.....	21
	4.5 Geschäftsstelle	21
5	Konferenz für Katholische Hochschulpastoral in Deutschland (KHP).....	22
35	6 Zusammenarbeit und Kontakte	23
	6.1 AGKOD und ZdK.....	23
	6.2 Bund der Alevitischen Studierenden in Deutschland (BDAS).....	23
	6.3 Bundes-ESG.....	24
	6.4 Bundesverband Katholischer Studentenwohnheime e. V.	24
40	6.5 Cusanuswerk.....	25

	6.6	JECI-MIEC	26
	6.7	Jüdische Studierendenunion Deutschland (JSUD)	26
	6.8	Projektinitiative „Lebenswelten Studium“ beim Katholikentag 2018 in Münster	26
	6.9	Rat muslimischer Studierender und Akademiker (RAMSA).....	27
5	7	Interna	27
	7.1	Personalentscheidungen.....	27
	7.2	Zuständigkeiten innerhalb des AKH-Vorstandes	28
	7.3	DV-Vorbereitung.....	30
	8	Perspektiven für die weitere Arbeit des Vorstands	30
10	9	Anhänge.....	31
	9.1	Agenda für die Arbeitsgruppe „Prozess Forum 2022+“ (Stand 15.06.2018)	31
	9.2	Protokoll des <i>Kick-offs</i>	36
	9.3	Vorlage Visionsarbeit	42
	9.4	Stellungnahme BaWü.....	43
15	9.5	Stellungnahme NRW	45
	9.6	Vergabekriterien für Mittel aus den Solidaritätsbeiträgen	47

1 Bildungsarbeit, Veranstaltungen und Verbandsarbeit

Die rund 125 Katholischen Hochschulgemeinden in Deutschland unterstützen junge Menschen im Umfeld der Hochschulen dabei, sich zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Sie bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten an, sich in sozialen, kulturellen und politischen Aktivitäten selbstorganisiert am Leben der Gesellschaft teilzunehmen. Weiter fördern sie die Entwicklung eines mündigen christlichen Glaubens und einer ganzheitlichen christlichen Spiritualität und ermutigen junge Menschen, sich an der Gestaltung und am Leben der katholischen Kirche zu beteiligen.

Als bundesweiter Verband unterstützt die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH) diese Arbeit in subsidiärer Weise. Dies geschieht u. a. durch die Förderung des Informations- und Erfahrungsaustausches, die Koordinierung bundesweiter Aktivitäten, die Wahrnehmung gemeinsamer Interessen in Politik, Gesellschaft und Kirche, die Durchführung von überregionalen Bildungsmaßnahmen und die Förderung regionaler und bundesweiter spiritueller Angebote (siehe § 3 Satzung der AKH).

Für ihre Tätigkeit im Bereich der Jugendverbandsarbeit wird die AKH durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) finanziell gefördert. Aus den Fördermitteln werden die nicht religiösen und nicht binnenkirchlichen Aktivitäten der AKH unterstützt. Die Förderung umfasst die Bezuschussung eines Teils der Personalkosten für Referentinnen und Referenten und für Verwaltungsangestellte der Geschäftsstelle des Forums Hochschule und Kirche e. V. (FHoK) sowie die Bezuschussung von Bildungsveranstaltungen (Kurse in der Terminologie des KJP) und Arbeitstagen.

1.1 Seminare, Bildungsveranstaltungen und regionale religiöse Veranstaltungen

Die AKH konzentriert sich bei den bundesweiten Bildungsveranstaltungen auf Formate, die nur auf überregionaler Ebene angeboten und durchgeführt werden können, und die für die Hochschulgemeinden insgesamt Impulse zur Förderung von gesellschaftlichem, kulturellem und politischem Engagement beinhalten. Dazu gehört das Wintertreffen, das jährlich von einer anderen Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) ausgerichtet wird und bundesweit Studierende und Hauptamtliche zusammenführt, die an einem bestimmten gesellschaftspolitischen Thema interessiert sind (siehe 1.3). Ein zweites langjährig durchgeführtes Angebot ist das Hospitationsseminar im Deutschen Bundestag, das einer Gruppe von mehr als 20 Studierenden einen einmaligen Einblick in den parlamentarischen Betrieb der Bundeshauptstadt ermöglicht (siehe 1.4). Zum zweiten Mal wird Ende September ein bundesweiter Chorworkshop angeboten, bei dem an der Chorarbeit Interessierte in der Auseinandersetzung mit konkreten Musikstücken ihre Kompetenzen im Bereich der Chorarbeit weiterentwickeln können.

Das in den vergangenen Jahren mehrfach durchgeführte interreligiöse Seminar »Die Schätze des anderen heben« ließ sich aus organisatorischen Gründen im November 2017 nicht durchführen. Da der bisher für Konzeption und Durchführung federführende Hochschuleseelsorger Dr. Martin Rötting (KHG LMU München) nicht mehr zur Verfügung steht, konzipieren der Vorstand und die Geschäftsstelle das Format und die Kooperationsstruktur des interreligiösen Seminarangebotes neu.

Der AKH-Vorstand befasst sich weiter mit der Frage, wie die Bildungsangebote durch eine verstärkte gesellschaftspolitische Profilierung und eine Vernetzung gesellschaftspolitisch aktiver Hochschulgemeinden besser an den Bedürfnissen der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft und der einzelnen Hochschulgemeinden ausgerichtet werden kann.

Im Bereich der religiösen Angebote konnte der AKH-Vorstand aus Mitteln des freiwilligen AKH-Solidaritätsbeitrages einige regionale Veranstaltungen fördern. Dazu gehörte auch die traditionelle Rosenthalwallfahrt, dieses Jahr unter dem Titel *(R)auszeit2018*, der ostdeutschen Studierendengemeinden. Von der vom AKH-Vorstand angedachten bundesweiten Fahrt nach Taizé hat dieser aus Gründen der inhaltlich konzeptionellen Ausrichtung der *Woche für Junge Erwachsene in Taizé* sowie personeller Engpässe Abstand genommen. Für das Jahr 2019 ist beabsichtigt, eine bundesweite Wallfahrt der Hochschulgemeinden nach Rom durchzuführen.

1.2 Arbeitstagungen

Das förderrechtliche Format der Arbeitstagungen nutzt der AKH-Vorstand, um seine Arbeit im Dienst der unter Kapitel 1 genannten Ziele der Arbeitsgemeinschaft zu entwickeln, zu planen und den aktuellen Bedürfnissen anzupassen. Neben den Vorstandssitzungen führt der Vorstand im Frühjahr und im Herbst ein Arbeitsgruppentreffen durch, bei dem zusätzliche an bestimmten Themen interessierte Ehrenamtliche oder Hauptamtliche aus den Hochschulgemeinden sowie Mitglieder von Ausschüssen, die die Delegiertenversammlung (DV) eingesetzt hat, teilnehmen können. Die gemeinsame Arbeit von mehreren Gruppen, die sich mit unterschiedlichen Themen befassen, fördert den themenübergreifenden Austausch innerhalb der AKH und wirkt sich befruchtend auf die Planungsarbeit aus.

Für den Erfahrungsaustausch und die konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit der Hochschulgemeinden erweisen sich regionale Vernetzungstreffen in Form von Arbeitstagungen als ergiebig. Im Berichtsjahr haben in den Regionen Ost, Südwest und Südost solche regionalen Treffen stattgefunden (siehe 1.6).

1.3 Wintertreffen

Unter dem Titel *Besser leben! Von Nachhaltigkeit und dem inneren Schweinehund* trafen sich gut ein Dutzend Haupt- und Ehrenamtliche aus Hochschulgemeinden aus ganz

Deutschland vom 12. bis 14. Januar 2018 in Vechta zum alljährlichen Wintertreffen. Das Oldenburger Land bot sich als eine der größten fleischproduzierenden Regionen Deutschlands inhaltlich passend zum Thema an. Das traditionsreiche Veranstaltungsformat wurde trotz der langfristigen Erkrankung der Bildungsreferentin Maria Gondolf durch Daniel Reichmann, der sie vertrat, und dank des großen Engagements der KHG Oldenburg und der KHG Vechta ausgerichtet. Zudem begleitete der Bischöfliche Offizial, Weihbischof Wilfried Theising (Vechta), das Wintertreffen vor Ort.

In der Reflexion wurde vor allem hervorgehoben, dass das Wintertreffen bereichernde Projektideen für die Programmplanung in der eigenen KHG bot. Die beiden externen Anwendungsbeispiele, *Projekte auf Forschungsschiffen* und *traditionelle Landwirtschaft*, fanden besondere Beachtung. Das Fest wurde diesmal durch nachhaltiges Grillen am Campus und Feuerzangenbowle in der Bischofswohnung ersetzt.

Der AKH-Vorstand stellt nach der Auswertung der Wintertreffen 2017 in Augsburg und 2018 in Vechta fest, dass sich deutlich später als gewohnt Austragungsorte fanden und beide Treffen spürbar geringere Teilnahmezahlen als üblich aufzeigten. Das veranlasste ihn dazu, das Wintertreffen für das kommende Jahr, nachdem sich trotz stärkerer Bemühungen erneut Probleme bei der Vergabe abzeichneten, abzusagen.

Hochschulgemeinden, die Interesse haben, in folgenden Jahren ein Wintertreffen auszurichten, werden gebeten, sich mit dem AKH-Vorstand in Verbindung zu setzen.

20

1.4 Hospitation im Deutschen Bundestag

Vom 18. bis 23. März 2018 ermöglichte die AKH zum 17. Mal die *Hospitation im Deutschen Bundestag* in Berlin, bei der dieses Jahr 23 interessierte studentische Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Woche lang den Arbeitsalltag Abgeordneter miterleben konnten. Die Woche in Berlin wurde von Dr. Veronika Niederhofer (Geschäftsstelle) und Lisa-Marie Singer vorbereitet und begleitet.

Neben den Einblicken in die konkreten Arbeitsabläufe von Abgeordneten und Angestellten im Deutschen Bundestag, dem Verfolgen von Debatten in den Ausschüssen und den Diskussionen mit Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Medien, machte ein vielseitiges Rahmenprogramm den Besuch in der Hauptstadt zu einem eindrucklichen Erlebnis.

Bei einer lobbykritischen Stadtführung konnte die unmittelbare Nähe von einflussreichen Verbänden zu den verschiedenen Regierungsgebäuden aufgezeigt werden. Gleichzeitig konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen ersten Eindruck des Regierungsviertels in Berlin bekommen. Der Besuch im Jüdischen Museum mit einer Ausstellung zur Situation der Stadt Jerusalem stellte einen wichtigen kulturellen Beitrag des Programms dar. Im Medienhaus des Springer-Verlags war das Gespräch mit einem Videojournalisten für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein spannender Programmpunkt, der aus deren Sicht in Zukunft ausgebaut werden sollte.

Daneben wurde auch die Vertretung der katholischen Kirche in der Hauptstadt thematisiert, was bei einem Besuch im Katholischen Büro und einer Morgenandacht mit Prälat Dr. Karl Jüsten durch ein sehr informatives Gespräch mit Kerstin Dusch, Referentin im Katholischen Büro, abgerundet wurde. Das Treffen mit Lisi Maier, Bundesvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Mitglied im Vorstand des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR), ermöglichte außerdem, die Komponente der Politik für Jugendliche und junge Erwachsene kennenzulernen.

Ein weiterer Höhepunkt der Woche war das Treffen mit dem Bundestagspräsidenten Dr. Wolfgang Schäuble, der sich in einem sehr persönlichen Gespräch mehr als eine Stunde Zeit nahm, um mit den Studierenden über die aktuellen Herausforderungen in der Bundes- und Europapolitik, über Veränderungen im Parlament und die Themen der Zukunft zu sprechen. Auch über seine Beweggründe, sich in der Politik und der Demokratie zu engagieren, diskutierte er mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nicht zuletzt aus diesem Gespräch konnten die Teilnehmenden Inspiration, Motivation und Anregungen ziehen, sich auch selbst in Zukunft (stärker) politisch einzubringen, das politische Geschehen weiterhin aufmerksam zu verfolgen bzw. sich in unserer demokratischen Gesellschaft zu engagieren.

Die AKH kann dieses Jahr auf eine durchweg gelungene Veranstaltung zurückblicken, da sowohl von Seiten der Büros der Bundestagsabgeordneten, als auch von Seiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr positive Rückmeldungen sowohl für das Format als auch für die Inhalte gegeben wurden.

1.5 Salzburger Hochschulwochen

Zu den diesjährigen Salzburger Hochschulwochen (SHW) unter dem Thema *Angst?* kamen vom 30. Juli bis zum 5. August 2018 knapp 170 Studentinnen und Studenten und Hochschuleseelsorgerinnen und Hochschuleseelsorger aus ganz Europa zusammen. Charlotte Dietrich (KHG Regensburg) vertritt die AKH im Direktorium der SHW. Die Bewerbung der SHW im deutschsprachigen Raum wird durch die AKH unterstützt. Aufgrund der fehlenden Anfrage durch die Hochschulgemeinden verzichtet der Vorstand in der Bildungsplanung weiterhin auf die Durchführung eines Vorbereitungswochenendes.

In diesem Jahr beschäftigte sich die Studienwoche mit dem Thema Angst. In Vorträgen wurde deutlich, dass welt- und innenpolitisch immer mehr Gruppierungen, Regierungen und Parteien die Ängste der Menschen ausnutzen, um den Willen von Wählerinnen und Wählern in ihre Richtung zu beeinflussen. Aber auch die Lebenswelt der heimischen und internationalen Studierenden würde immer stärker von Ängsten geprägt: die Angst, im Studium zu versagen; die Angst, vor Freunden und der Familie das Gesicht zu verlieren; die Angst vor einer ungewissen Zukunft trotz höchster Qualifikationen. Daher wurde beispielsweise in Seminaren und in Workshops an den Themen *Umgang mit Angst im Studienalltag* und *Was ist Angst und wie können Studierende diese bewältigen?* gearbeitet.

1.6 Regionale Vernetzung

Der AKH-Vorstand beobachtet mit großem Interesse die Entwicklungen in der regionalen Vernetzung, insbesondere bezüglich Regionaltreffen und regionaler Wallfahrten. Dazu holt er Rückmeldungen bei den Regionaltreffen während der DV ein und benannte wieder Ansprechpersonen aus dem AKH-Vorstand für die einzelnen Regionen.

Von der satzungsmäßigen Möglichkeit der Regionen, ein sie vertretendes beratendes Mitglied für die DV zu benennen, machten 2017 in Münster mit der Region Süd-Ost (Gipfelstürmer) und der Region Ost (RAK) zwei Regionen Gebrauch. Administrationsrechte für einen regionalen Teil auf der Homepage und/oder eines regionalen Newsletters ließ sich bislang noch keine Region einräumen.

Für etwaige regionale Veranstaltungen und Initiativen stehen der AKH-Vorstand und die Geschäftsstelle auch weiterhin beratend wie unterstützend . auch finanziell aus Mitteln des freiwilligen Solidaritätsbeitrags (siehe 3.6) . zur Verfügung.

1.6.1 Region Nord Æ Nordlichter

In der Region Nord hat, abgesehen vom Regionaltreffen bei der DV, kein weiteres Treffen stattgefunden.

Ansprechpartnerin für die Region Nord im AKH-Vorstand war Caren Cürvers. Seit Anfang August übernimmt Henrik Wolframm diese Aufgabe.

1.6.2 Region Ost Æ RAK

Der RAK kommt für zwei Tagungen innerhalb des Berichtsjahres zusammen. Um einen regelmäßigen Austausch zu gewährleisten, werden die Tagungen terminlich im Januar und Oktober abgehalten. Ein zusätzliches Treffen findet zudem während der DV statt.

Als zurzeit amtierende Sprecher sind Sophia Wagner (KSG Halle) und Hagen Müller (KSG Leipzig) für die Organisation und Durchführung der Tagungswochenenden verantwortlich. Zudem geben sie relevante Informationen an die Vertreter der ostdeutschen KHGn weiter.

Die Organisation und Durchführung des diesjährigen Fußballturniers übernahm die KSG Potsdam. Die sonst traditionell veranstaltete Rosenthalwallfahrt wurde in diesem Jahr in einem neuen Rahmen aufgezo-gen. Ort und Zeiten blieben ähnlich, vor allem änderte sich der Veranstaltungstitel *(R)auszeit*, um dies zum Anlass zu nehmen, über grundsätzliche Eckpunkte und inhaltliche Säulen dieser Veranstaltung nachzudenken. Darüber hinaus konnten wieder zahlreiche regionale Seminare im RAK-Gebiet angeboten werden wie zum Beispiel ein "Entscheidungswochenende" für Studierende und Junge Erwachsene sowie die Schweige-Exerzitien in Leipzig. Diese werden von Schwester Claudia Valk (Studierenden-Seelsorgerin im Bistum Dresden-Meißen) geleitet und organisiert.

Inhaltlich beschäftigte sich der RAK vor allem mit der Umstrukturierung der *(R)auszeit2018*. Hinzu kamen kontinuierliche Themen wie Studierendengewinnung für die KHGn sowie die Intensivierung regionaler Vernetzung.

Ansprechpartner für die Region Ost im AKH-Vorstand ist Luise Felsmann.

5

1.6.3 Region Süd-Ost – Gipfelstürmer

Auf der DV 2017 traten die Hochschulgemeinden der Region Süd-Ost erneut zusammen. Dabei wurde hauptsächlich das erste Regionaltreffen im Sommer 2017 in Füssen reflektiert. Ebenso wie in Füssen wurde auch auf der DV 2017 bekräftigt, dass regionale

10 Vernetzung hinsichtlich Kompetenz- und Erfahrungsaustausch und Kontaktpflege den Bedürfnissen der Hochschulgemeinden der Region entspräche.

Auf Initiative der KHG Würzburg wurde bereits auf der DV 2017 für ein Regionaltreffen eingeladen, das vom 15. bis 17. Juni 2018 in Würzburg stattfand. Thematisch beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei unter dem Titel *Welchen*

15 *Wein schenkt ihr ein?* mit dem Verhältnis von Religionen am Campus. Neben den thematischen Blöcken bot das Wochenende, viel Raum für den direkten Austausch über aktuelle Entwicklungen, Themen und Probleme in den einzelnen Hochschulgemeinden und auch Freizeitaktivitäten . eine Wanderung durch die Würzburger Weinberge mit anschließender Weinprobe . kamen nicht zu kurz.

20 Trotz der frühzeitigen Bekanntgabe des Termins und der engen Orientierung an den Wünschen der Region, fiel die Resonanz mit insgesamt neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer deutlich geringer aus als erwartet. Hinzu kommt, dass davon neben der KHG Würzburg nur zwei weitere Gemeinden vertreten waren. Da gleichzeitig von allen Anwesenden das Treffen jedoch sehr geschätzt wurde, steht zur Diskussion, in welcher

25 Form die regionale Vernetzung in der Region Süd-Ost weiter an den Bedürfnissen der Gemeinden und gleichzeitig unter angemessenem Einsatz von Ressourcen weiterentwickelt werden kann. Alle Hochschulgemeinden der Region wurden dazu im Nachgang des Gipfelstürmertreffens in Würzburg über die Geschäftsstelle befragt. Die Rückmeldungen sollen im Rahmen des Regionaltreffens auf der DV 2018 diskutiert

30 werden.

Die Facebookgruppe der Teilregion Franken *KHG Franken* + besteht weiterhin, verzeichnet aber seit mehreren Jahren keine Aktivitäten.

Ansprechpartner für die Region Süd-Ost im AKH-Vorstand ist Stephan Köser.

1.6.4 Region Süd-West

Vom 18. bis 21. März 2018 fand ein Regionaltreffen mit 25 Teilnehmenden aus sechs verschiedenen Hochschulgemeinden zum Thema *Rhetorik . wertorientiert überzeugen*

statt. Als Referent war Prof. Dr. Alberto Gil (Universität des Saarlandes) eingeladen. Er führte in die Thematik ein und vertiefte sie im Laufe des Seminars mit praktischen Einheiten. In konkreten Übungen konnten die Teilnehmenden die gewonnenen Einsichten am Beispiel von Sprechübungen und Kurzvorstellungen ausprobieren. Die
5 Veranstaltung war sehr gelungen und das Feedback der Teilnehmenden war einhellig gut. Der Ort, die Unterkunft, das Essen und die Willkommenskultur der KHG Saarbrücken gefielen sehr und auch der Dozent wurde ausdrücklich gelobt. Es gelang ihm, mit seiner hohen Sachkompetenz den Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu entsprechen und sein Thema spannend und sehr praxisbezogen
10 vorzubringen.

Manche Teilnehmerinnen und Teilnehmer meldeten zurück, sie hätten statt in einer Jugendherberge lieber direkt in den Räumen der KHG übernachtet, um nicht immer hin- und herfahren zu müssen und um mehr Zeit für die Gruppe zu haben.

Teilnehmende zweier Hochschulgemeinden (Karlsruhe und Konstanz) erklärten, sich für
15 ein nächstes Treffen im kommenden Jahr einsetzen zu wollen.

Ansprechpartner für die Region Südwest im AKH-Vorstand ist Franz-Josef Dobelmann.

1.6.5 Region West

Das Regionaltreffen im Rahmen der DV 2017 in Münster entwickelte sich atmosphärisch
20 deutlich entspannter und vom Ablauf her entschieden stringenter als bisherige Treffen. In erster Linie lag das an der Integration des Regionaltreffens in den thematisch-inhaltlichen Teil der DV. So wurde die konzeptionelle Ergänzung, es als regionenspezifische Austauschplattform über inhaltliche Fragestellungen aus dem Plenum zu nutzen, als willkommene Gelegenheit empfunden, unverkrampft und ohne die
25 sonst übliche selbstreferenzielle Überfrachtung miteinander ins Gespräch zu kommen. Hilfreich war nach Auffassung vieler auch die dem Konzept zugrundeliegende, von vornherein feststehende und gestellte Moderation.

Während der DV 2017 problematisierten die Anwesenden sowohl das Phänomen fremdenfeindlich geprägter Straßenzüge in Teilen Dortmunds, als auch strukturelle
30 Besonderheiten in der Verfasstheit der KSG Jülich.

Zusätzlich zu dem Regionaltreffen während der DV fand im Berichtszeitraum kein weiteres statt.

Ansprechpartner für die Region West im AKH-Vorstand ist Daniel Reichmann.

2 Schwerpunktthemen

2.1 Strukturprozess *Forum 2022+*

Die Berichtslegung bezieht sich auf die Entwicklungen im Strukturprozess seit der DV 2017 in Münster. Für alle weiteren Informationen verweist der Vorstand u. a. auf die DV-Berichte 2016 und 2017.

Bereits vor der DV 2017 konnte durch Dr. Peter Krawczack, 3. Vorsitzender des FHoK, ein Kontakt zur unabhängigen Moderatorin und Organisationsentwicklerin, Dr. Bettina Janssen, aus Köln hergestellt werden. Bei einem ersten Gespräch zwischen ihr, dem 1. Vorsitzenden des FHoK, Peter Blümel, und Peter Krawczack erklärte sie sich bereit, die Aufgabe der Begleitung des Prozesses für das Forum zu übernehmen. Um den gesamten Prozess auf ein sicheres Fundament zu stellen, wandte sich Peter Blümel Anfang November 2017 an die Vorsitzenden der Konferenz für Katholische Hochschulpastoral in Deutschland (KHP), Jürgen Hünten, und der AKH, Stephan Köser, um mit ihnen über das Format und die Ausrichtung des Verfahrens zu sprechen. Der Vorsitzende der KHP stimmte einem baldigen Kontraktgespräch zu. Stephan Köser erbat mehr Zeit für eine Zusage: Einerseits, da diese langfristige, bindende und wichtige Entscheidung vom gesamten AKH-Vorstand zu fällen sei und andererseits, weil die Wahl dieses Vorstandes auf der DV 2017 kurz bevorstand. Nach der konstituierenden Sitzung im Dezember konnte auch der wiedergewählte AKH-Vorsitzende auf Grundlage eines Beschlusses des neuen Vorstandes der ursprünglichen Anfrage bezüglich eines Kontaktgesprächs mit Dr. Bettina Janssen zusagen. Ein solches wurde für Ende Januar anberaumt, an dem Henrik Wolframm als Vertreter von Stephan Köser teilnahm.

Im Maternushaus in Köln wurde vereinbart, dass man für die Arbeitsgruppe *Forum 2022+* (im weiteren auch Think Tank genannt) eine Steuerungsgruppe zur Planung der Sitzungen einsetzen würde, die sich aus den Vorsitzenden des FHoK, der KHP und der AKH sowie Dr. Bettina Janssen zusammensetzen sollte. Vor allem die Moderatorin machte darauf aufmerksam, dass die drei Vorsitzenden in dieser Steuerungsgruppe gleichberechtigt agieren sollten, um Entscheidungen auf Augenhöhe und konsensuell zu treffen. Dies wurde als Grundsatz unter den drei Vorsitzenden beschlossen. Des Weiteren stellte sie fest, dass eine Entscheidung in der Mitgliederversammlung (MV) des Forums über eine neue Struktur ebenfalls im Konsens erreicht werden sollte. In einem zweiten Treffen Anfang Februar 2018 . diesmal mit dem AKH-Vorsitzenden . , wurden in der Steuerungsgruppe vier Termine für den Think Tank anberaumt: drei vor der MV 2019 zur Erarbeitung einer zukunftsfähigen Struktur und einen danach zur Reflektion des Prozesses und zur Verständigung auf neue Ziele und zukünftige Projekte.

Das erste Treffen fand vom 31. Mai bis 01. Juni 2018 in Köln statt. Zu den Teilnehmenden und den inhaltlichen Punkten wird an dieser Stelle auf die Agenda und das Protokoll für den sogenannten *Kick-off* in den Anlagen 9.1 und 9.2 verwiesen. Während des ersten Treffens wurde deutlich, dass es in manchen Fällen tiefsitzende Differenzen zwischen einzelnen Personen u. a. in Bezug auf Sachverhalte in den Satzungen gibt. Trotz immer wieder aufflackernder, zum Teil alter, Differenzen entschied man sich gegen eine Konfliktberatung und einigte sich auf das Voranschreiten in der Zukunftswerkstatt. Die Ergebnisse der Visionsarbeit mündeten in der Erarbeitung der

Ziele des zukünftigen Forums. In acht prägnanten Spiegelstrichen wurden die Schwerpunkte einer neuen Struktur festgehalten (siehe 9.3). Diese wurden der MV des Forums im Juni 2018 zur Reflexion und Kommentierung vorgelegt, Sie bilden eine Grundlage für die nächste Sitzung.

- 5 Das kommende Treffen wird vom 05. bis 06. Oktober 2018 wiederum in Köln stattfinden. Der AKH-Vorstand hält in seiner Reflektion des ersten Treffens folgende Kritikpunkte fest: Erstens, die Quotierung der Delegationen erwies sich als schwierig. Es befinden sich keine Frauen in der Arbeitsgruppe. Weder der Forumsvorstand, noch der Geschäftsführende Ausschuss der KHP (GA) oder der AKH-Vorstand konnten
- 10 Teilnehmerinnen dafür gewinnen. Der AKH-Vorstand entsandte Daniel Reichmann (ehrenamtlich), Stephan Köser (ehrenamtlich) und Franz-Josef Dobelmann (hauptamtlich) und es gelang ihm so, wenngleich keine geschlechtergerechte Delegation möglich war, die grundlegende Struktur der AKH als Arbeitsgemeinschaft sowohl von Ehren- als auch Hauptamtlichen aus den Hochschulgemeinden in seiner Delegation
- 15 abzubilden. Die Delegation des Forumsvorstandes besteht zudem aus zwei Mitgliedern der KHP und einem Mitglied der Konferenz für Hochschule und Hochschulpastoral (KHH) . die AKH ist dort nicht vertreten.
- Zweitens, der AKH-Vorstand wundert sich darüber, dass die von ihm verfassten Papiere (*Wünsche des AKH-Vorstandes an den Verlauf und die Art und Weise des*
- 20 *Strukturprozesses 'Forum 2022+±* und *Überlegungen des AKH-Vorstandes zum Strukturprozess 'Forum 2022+± des Forums Hochschule und Kirche e. V.*, siehe DV Bericht 2017) vielen Teilnehmenden nicht bekannt waren. Beide Schreiben wurden scheinbar nicht durch den Forumsvorstand an die restlichen Mitglieder des Forums weitergeben. So ergab es sich, dass sich manche Arbeitsphasen des ersten Treffens mit
- 25 den Stellungnahmen des Vorstandes doppelten. Der AKH-Vorstand nimmt es jedoch als notwendige Fundamentlegung für die weitere Zukunftsarbeit auf.
- Drittens empfand der AKH-Vorstand die Kommunikation über die Arbeitsgruppe zu den anderen Organisationen des Forums in Teilen als zu eng gefasst. So konnte man diesen Think Tank leicht als exklusive statt inklusive Gruppe verstehen, da sich die Einladung in
- 30 erster Linie an den FHoK-Vorstand, GA der KHP und AKH-Vorstand richtete, was dem Beschluss der Mitgliederversammlung des FHoK von 2017 zur Einrichtung einer für alle Interessierten offenen Arbeitsgruppe entgegensteht. Hinzu kam eine vor dem Ende der Rückmeldefrist für alle Mitglieder des FHoK bezüglich der Teilnahme am ersten Treffen des Think Tanks versendete Mail aus der Geschäftsstelle, die auf den Abschluss der
- 35 Delegationen von AKH, KHP und Forumsvorstand in den Think Tank hinwies. Nach Einschätzung des AKH-Vorstandes führten diese Sachverhalte dazu, dass derzeit in der Arbeitsgruppe lediglich die zuvor genannten Organisationen und die KHH vertreten sind. Die anderen acht Organisation entsandten keine Delegierten. Diese Problematik wurde während der MV 2018 zur Sprache gebracht. An dieser Stelle wird daher auf den
- 40 Berichtsteil 4.1 verwiesen.
- Das Treffen im Oktober 2018 wird sich mit konkreten Vorschlägen der Teilnehmenden zu einer ggf. neuen Struktur befassen. Der AKH-Vorstand wird diesbezüglich eine Tischvorlage für die DV 2018 zur Verfügung stellen.

2.2 Finanzen

Der AKH-Vorstand beobachtet die Entwicklung der AKH-bezogenen Positionen im Haushalt des FHoK aufmerksam und achtet im Rahmen seiner Kompetenzen auf Haushaltsdisziplin.

5 Bereits seit 2014 versucht der AKH-Vorstand die Auswirkungen der Einsparungen seitens des VDD auch durch Wege der externen Mittelbeschaffung abzumildern. Ziel war und ist dabei immer, ein gutes finanzielles Fundament für die Arbeit der AKH dauerhaft zu gewährleisten. Der auf der DV 2015 beschlossene freiwillige Solidaritätsbeitrag (siehe 3.6) ist nur ein Schritt in diese Richtung. Der AKH-Vorstand nimmt erfreut zur Kenntnis, dass der Bitte um solidarische Unterstützung seitens der Basis der Hochschulgemeinden weiterhin so großzügig entsprochen wird. Im Kontext der freiwilligen Solidaritätsbeiträge erarbeitete der Vorstand transparente Vergabekriterien für die Förderung von überregionalen Projekten aus diesen Mitteln (siehe auch 3.6).

15 Darüber hinaus arbeitet der AKH-Vorstand weiterhin daran, mit Hilfe des Stiftungspakts Bayern, einen eigenständigen Stiftungsfonds zugunsten der AKH einzurichten, sobald das dafür nötige Grundkapital (EUR 5.000) angespart ist. Im Jahr 2017 liefen 439 Euro an Spenden ein, im Jahr 2018 bis zum August 300 Euro. Das seit 2016 angehäufte Grundkapital beläuft sich auf 1.059 Euro. Der AKH-Vorstand möchte mit einer Stiftungsmappe außerdem zahlungskräftige potentielle Stifterinnen und Stifter erreichen und hat hierfür einen Design-Auftrag an das Büro für Gestaltung *wunderlich & weigand* vergeben. Aufgrund der personellen Engpässe im AKH-Vorstand kommt dieses Projekt jedoch nur langsam voran.

25 Die Finanzmittel, die der AKH derzeit aus dem KJP und aus den VDD-Zuwendungen über den Forumshaushalt zufließen, sind mittelfristig gesichert.

2.3 Kooperation mit dem BDKJ

30 Eine Kooperation mit dem BDKJ steht gemäß des DV-Beschlusses von 2016 weiterhin im Fokus der Vorstandsarbeit. In diesem Rahmen nahm Judith Konrad Anfang Mai an der BDKJ-Hauptversammlung in Altenberg teil und vernetzte sich dort auch mit Studierendengruppen, die Mitglied im BDKJ sind. Außerdem vereinbarte sie mit Katharina Norpoth aus dem Bundesvorstand des BDKJs, sich für konkretere Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen dem BDKJ und der AKH noch einmal, wenn möglich, auf der Arbeitstagung im Oktober zusammensetzen.

2.4 Weltliche und spirituelle Bildungsplanung

35 An der konstituierenden Sitzung einigte sich der Vorstand, die Themen des Ausschusses für Bildungsplanung, Spiritualität und Kirchenpolitik im Rahmen des Prozesses der inhaltlichen Zielsetzung der AKH in einen Zuständigkeitsbereich zusammenfließen zu

lassen. Trotz der auch in diesem Vorstandsjahr massiven personellen Ausfälle seitens der Geschäftsstelle wie auch des Vorstands, konnten Bildungsveranstaltungen wie das diesjährige Wintertreffen in Vechta zum Thema *Besser leben!* sowie die von Dr. Veronika Niederhofer begleitete Hospitation im Deutschen Bundestag erfolgreich realisiert werden.

5 Die spirituellen Weiterbildungsangebote beschränken sich zurzeit größtenteils auf die Vorbereitungen auf die geplante Romwallfahrt im Spätsommer 2019.

Mit Dr. Veronika Niederhofer und Antonia Huybrechts, die sich die Stelle der Bildungsreferentin seit 1. September 2018 prozentanteilig zu 50:50 teilen, blickt der Vorstand der inhaltlichen Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen und kirchenpolitischen Themen im kommenden Vorstandsjahr hoffnungsvoll entgegen.

10

3 Beschlüsse der Delegiertenversammlung 2017 (DV)

3.1 Weiterbildung des Ehrenamts

Auf einen gemeinsamen Antrag der KSG Magdeburg und KSG Halle hin wurde auf der DV 2017 der Ausschuss *Weiterbildung des Ehrenamts* eingesetzt. Ein erstes Treffen dieses Ausschusses steht derzeit noch aus und ist für die Arbeitstagung vom 12. bis 14. Oktober 2018 in Münster angesetzt.

15

In den Ausschuss wurden auf der DV 2017 Andreas Kerber (damals AKH-Vorstand), Eric Münch (KSG Magdeburg), Isabell Rahms (KHG Mainz) und Sophia Wagner (KSG Halle) berufen. Er wird seitens des AKH-Vorstandes von Caren Cürvers, Luise Felsmann, Judith Konrad und Lukas Mientus begleitet.

20

3.2 Struktur und Demokratisierung

Auf der Arbeitstagung des AKH-Vorstandes vom 4. bis 6. Mai 2018 in Wiesbaden setzten sich die Mitglieder des durch die DV 2017 für zwei Jahre eingesetzten Ausschusses *Struktur und Demokratisierung*, mit den Strukturen und Regelungen ihnen bekannten KHGn auseinander. Aus den gewonnenen Erkenntnissen wurde die Grundlage für einen Fragebogen erstellt. Eine vollständige Ausarbeitung des Fragebogens soll bis zum zweiten Arbeitsgruppentreffen im Herbst 2018 erfolgen. Ziel ist es die Umfrage mit der DV 2018 zu starten und diese im zweiten Arbeitsjahr des Ausschusses auszuwerten.

25

30

In den Ausschuss wurden auf der DV 2017 Emilie Guffer (KSG Berlin), Andreas Schnieders (KHG Saarbrücken), Guido Schürenberg (KHG Aachen), Lisa Singer (AKH-Vertreterin in FHoK-MV) und Nils Stockmann berufen. Er wird seitens des AKH-Vorstandes von Thomas Rapp und Henrik Wolframm begleitet.

35

3.3 Geschlechtergerechte Formulierung der Grundlagenpapiere

Auf Antrag der DV 2017, hat der AKH-Vorstand damit begonnen, das generische Maskulium durch eine gendergerechte Gestaltung aller neu herausgegebenen Texte zu ersetzen. Durch die Änderungen betroffen sind unter anderem der Newsletter, Informationsschreiben, Stellungnahmen, Protokolle sowie der Bericht und der Reader zu dieser DV.

Des Weiteren wurde mit dem Beschluss ein Ausschuss eingerichtet, der damit betraut wurde, eine zu verwendende Schreibweise vorzuschlagen und die Grundlagenpapiere der AKH entsprechend zu überarbeiten. Unter Berücksichtigung der Anmerkungen der Delegierten der DV 2017 verwendet der AKH-Vorstand in der Übergangsphase der AKH-Vorstand die so genannte sPaarform% (bspw. sTeilnehmerinnen und Teilnehmer%.

In den Ausschuss wurden auf der DV 2017 Simon Fischer (AKH-Vertreter bei JECI-MIEC), Mia Rossmannith (KHG LMU München) und Frank Steiner (KSHG Münster) berufen. Er wird seitens des AKH-Vorstandes von Caren Cürvers und Daniel Reichmann begleitet.

3.4 Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)

Der Antrag an den AKH-Vorstand mithilfe weiterer Träger studentischen Engagements auf eine Änderung des § 15 III Bundesausbildungsgesetzes (BAföG) zu einer möglichen Verlängerung durch allgemeines ehrenamtliches Engagement hinzuwirken, musste aufgrund der personellen Engpässe in diesem Vorstandsjahr zunächst verschoben werden und wird, sobald die Kapazitäten dafür gegeben sind, wieder aufgenommen.

3.5 Positionspapier Studiengebühren für Nicht-EU-Studierende

Wie auf der DV 2017 beschlossen, hat der AKH-Vorstand Mitte des Jahres 2018 ein Positionspapier gegen die Einführung von Studiengebühren für Studierende aus Nicht-EU-Staaten (siehe Anlage 9.4 und 9.5) erstellt, veröffentlicht und insbesondere an Mitglieder der Landtage von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg verschickt, welche die Einführung dieser Gebühren diskutieren beziehungsweise bereits beschlossen hatten. Der AKH-Vorstand stellt sich geschlossen und mit Nachdruck hinter dieses Positionspapier.

Darüber hinaus bedankt er sich vor allem bei der KHG Aachen und der KHG Kaiserslautern für die intensive Vorarbeit zu dieser Stellungnahme.

3.6 Solidaritätsbeitrag

5 Im Haushaltjahr 2017 haben 56 Gemeinden den freiwilligen Solidaritätsbeitrag in Höhe von insgesamt EUR 2.500 an die AKH entrichtet. Zusammen mit den nicht verbrauchten Solidaritätsbeiträgen aus dem Haushaltsjahr 2016 verfügte die AKH zu Beginn des Jahres 2018 über 3.590 Euro an Solidaritätsbeiträgen.

10 Im Haushaltsjahr 2018 leisteten 59 Gemeinden einen Solidaritätsbeitrag in Höhe von insgesamt EUR 2.325. Dabei sind vor allem zwei Dinge hervorzuheben: Erstens ist die Unterstützungssumme im dritten Jahr hintereinander ähnlich stabil geblieben und zweitens ist die Anzahl an unterstützenden Gemeinden noch einmal angestiegen, insbesondere durch die Beiträge vieler kleinerer Gemeinden.

Um Veranstaltungen und Delegationen, die nicht über den KJP-Zuschuss mitfinanziert werden können, weiterhin zu ermöglichen und Gemeinden bei Projekten zu unterstützen, hat der Vorstand daraus bereits folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

Veranstaltung:	bewilligt:	abgerufen:
Zuschuss für eine Fahrt verschiedener Gemeinden des RAK zum Silvester-Taizé-Treffen in Basel	EUR 200	EUR 200
Zuschuss für die regionale Wallfahrt (<i>R</i>) <i>auszeit</i> 2018 des RAK	EUR 500	EUR 400
Zuschuss für die Wandrexerziten der KSGn Dresden und Leipzig	EUR 500	EUR 0
Zuschuss für <i>Leben-ernten-Gott-suchen</i> (Rumänien) der KSGn Dresden, Berlin und Erfurt	EUR 500	EUR 0
Für die Erstellung einer Werbemappe für den geplanten AKH-Stiftungsfond durch die Firma <i>wunderlich & weigand</i>	EUR 1200	EUR 0
Für Delegationen der AKH in diverse Gremien	EUR 300	EUR 84,50

15 Von den geförderten Projekten, die bereits abgeschlossen sind, wird im Rahmen der DV an anderer Stelle durch die jeweils beteiligten KHGn berichtet.

20 Im Nachgang der DV 2017 ließ der AKH-Vorstand einer KHG einen Zuschuss zur Minderung der durch die DV entstandenen Kosten zukommen, da diese in einem extremen Verhältnis zum Jahreshaushalt der Hochschulgemeinde standen. Insgesamt wurde dieser KHG eine Unterstützung von EUR 136,57 zuteil.

25 Wie bereits oben erwähnt, dürfte der Stand an nicht verbrauchten Solidaritätsbeiträgen zum Ende des Jahres 2018 bei rund EUR 4.000 liegen, wovon jedoch EUR 2200 als zweckgebundene Rückstellung des AKH-Vorstandes für die Werbemappe und die beiden Veranstaltungen anzusehen sind. Der Vorstand plant, davon Anteile für die Rom-Wallfahrt 2019 (siehe 2.4) einzubringen, um den Teilnahmepreis für Ehrenamtliche reduzieren zu können.

Um es für die Gemeinden transparenter und einfacher zu machen, Anträge für die Vergabe von Zuschüssen aus den Mitteln des freiwilligen Solidaritätsbeitrages zu stellen, hat der Vorstand auf seiner Arbeitstagung im Frühjahr Vergabekriterien (siehe Anlage

9.6 erarbeitet. Diese sind auf der Junisitzung beschlossen und anschließend an die Gemeinden per Mail versendet worden. Zusätzlich ist das Dokument in Zukunft stets auf der Webseite des FHoK zu finden.

5 An dieser Stelle wird allen Gemeinden, denen es möglich war, dieses Solidaritätszeichen durch ihren Beitrag mit zu unterstützen, ein herzlicher Dank ausgesprochen. Der Vorstand wertet dies nicht nur als einen Vertrauensbeweis, sondern auch als konstruktives Zeichen des Zusammenhalts der Hochschulgemeinden in Deutschland.

4 Forum Hochschule und Kirche e. V. (FHoK)

10 4.1 Mitgliederversammlung des FHoK (MV)

Am 23. Juni 2018 fand in Bonn die MV des FHoK statt. Neben den abzuhandelnden Regularien galt die Aufmerksamkeit in diesem Jahr vor allem zwei Tagesordnungspunkten.

15 Nach fünfjähriger Amtszeit trat Peter Blüml (KHP, KHG LMU München) als 1. Vorsitzender des FHoK vorzeitig zurück. Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung Lars Hofnagel (KHP, KHG Bielefeld).

20 Als zweites gab es eine intensive Aussprache zum Prozess Forum 2022+. Dazu gab es zu Beginn einen kurzen Zwischenbericht des Vorstandes zum gegenwärtigen Stand, bei dem auch zur bisherigen Arbeit des Think Tanks berichtet wurde, der auf der MV 2017 ins Leben gerufen worden war.

Es wurde kritisiert, dass die nunmehr zahlenmäßig bestehende Besetzung dieses Gremiums, die durch die finanziellen Möglichkeiten des FHoK begrenzt ist, der Vielfalt der gesamten MV nicht wirklich Rechnung trage. Daher erging im August die Einladung zur Mitarbeit noch einmal an alle Mitgliedsorganisationen, um sie zu ermutigen an der 25 Arbeitsgruppe im Oktober teilzunehmen.

Zukunftsorientiert war auch die Aussprache zum Katholikentag 2018 in Münster. Die Versammlung erteilte dem Vorstand den Auftrag, zu prüfen, wie ein zukünftiges Engagement im Rahmen des Katholikentages sinnvoll und ressourcenorientiert gestaltet sein könnte (siehe auch 6.8).

30 Die nächste MV wird 2019 am 18. Mai in Bonn stattfinden.

4.2 Vorstand des FHoK

35 Der Vorstand des FHoK setzte sich bis zur MV am 23. Juni 2018 in Bonn wie folgt zusammen: Peter Blümel (KHG LMU München, 1. Vorsitzender) für die KHP, Lisa Singer (KHG Regensburg, 2. Vorsitzende) für die AKH, Dr. Peter Krawczack (Generalvikariat des Erzbistums Köln, 3. Vorsitzender) für die KHH, Daniel Reichmann (KSHG Münster, Beisitzer) für die AKH und Clemens Kilian (KHG Hildesheim, Beisitzer) für die KHP sowie Dr. Lukas Rölli (Geschäftsstelle, beratend) und Dr. Jakob Johannes Koch (Sekretariat

der DBK, beratend). Seit der MV vervollständigt Lars Hofnagel (KHG Bielefeld, 1. Vorsitzender) für die KHP den FHoK-Vorstand, da sein Vorgänger im Amt zurücktrat. Ein erstes Gespräch mit dem Hochschulseelsorger war auf Einladung des AKH-Vorstandes im Rahmen der Sitzung im September 2018 in Bonn möglich.

- 5 Dem Vorstand der FHoK kommen in erster Linie typische Aufgaben eines Rechts- und Vermögensträgers wie Finanz- (siehe Tischvorlage) und Personalfragen (siehe 4.5) zu. Eine vollständige Übersicht ist auf Kalenderjahre bezogen dem jeweiligen *Tätigkeitsbericht* zu entnehmen.

10 Die Arbeit im FHoK-Vorstand war weiterhin und vor allem geprägt vom weiteren Ablauf und der Erhöhung des Kostenrahmens für die Finanzierung des Strukturprozesses *Forum 2022+* mit Einsetzung des Think Tanks (siehe 2.1). Daneben beschäftigte sich der Vorstand des FHoK mit einer neuen Geschäftsverteilung (neue Zuordnung der Arbeitsbereiche) für die Geschäftsstelle, der Nachbesetzung eines Sitzes im Direktorium der SWH und dem zusätzlichen Abschluss einer Vermögenshaftpflichtversicherung für
15 Vorstände.

4.3 Gespräch der Vorstände

Der AKH-Vorstand durfte in diesem Jahr erneut der Einladung des GA zum gemeinsamen Gespräch folgen. Am Ende der Septembersitzung reiste der Vorstand
20 daher zur Sitzung des GA, um dort über die Entwicklungen des letzten Jahres zu sprechen. Zur Überraschung des AKH-Vorstandes lud der KHP-Vorsitzende die Geschäftsstelle ein, an diesem Gespräch teilzunehmen und auch der FHoK-Vorsitzende wurde nach seiner Ankunft eingeladen, der Unterredung beizuwohnen.

Im Wesentlichen ging es im Gespräch um folgende Punkte: Zunächst berichtete der GA
25 über die Umbrüche in der Leitung der KHP. Lars Hofnagel (KHG Bielefeld) war vor seiner Wahl zum FHoK-Vorsitzenden aus dem Gremium zurückgetreten. Zudem war Christina Innemann (KSG Rostock) in den Mutterschutz gegangen. Zudem Daniel Stadtherr (KHG Worms) würde mit dem Auslaufen seiner Amtszeit aus der Hochschulpastoral ausscheiden. Lediglich Christine Schardt (KHG Mainz) und Dirk Berberich (HSG Freising) würden zur Wiederwahl stehen. Der GA wolle sich somit neu ausrichten und müsse die Wahlen bei der MV abwarten, um zu sehen, wer das Gremium
30 in Zukunft ergänze. Der AKH-Vorstand deutete daraufhin an, dass es auch bei ihm turnusgemäß zu personellen Veränderungen kommen würde. Der KHP-Vorsitzende sprach hiernach das Verhältnis zum Cusanuswerk und seine Erlebnisse bei der
35 Cusanerkonferenz an. Verschiedene GA-Mitglieder sprachen zudem über die Arbeiten, die man für die Auswahl des Cusanunswerks als hochschulpastoraler Mitarbeiter verrichtet. Die Vertreter der AKH berichteten ihrerseits in aller Kürze über das erfolgreiche Projekt *„Weihnachten ist alle Tage“*. Aufgrund der knapp bemessenen Zeit und eines kleinen Exkurses in das Thema *„Prozess Forum 2022+“*, welches man
40 eigentlich außen vorlassen wollten, kam das Thema *„Religion am Campus“* leider viel zu

knapp. Der AKH-Vorstand konnte dem KHP-Vorsitzenden lediglich zusichern bis Anfang Oktober eine Rückmeldung auf die Vorlage für die Stellungnahme der Arbeitsgruppe zu geben. Ebenfalls konnten leider nicht die tiefergehenden inhaltlichen Punkte angesprochen werden, die der AKH-Vorstand in die Diskussionsrunde einbringen wollte.

5

4.4 Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat tritt zweimal jährlich zusammen. Am 18. Oktober 2017 befasste er sich mit den verwaltungsrechtlichen und staatskirchenrechtlichen Rahmenbedingungen der Arbeit von Hochschulgemeinden im Raum der Hochschulen. 10 Hintergrund ist die Beobachtung, dass Hochschulleitungen spürbar häufiger die Handlungsmöglichkeiten für christliche Hochschulgemeinden einengen (Verteilen von Flyern, Aushängen von Plakaten, Nutzung von Räumen etc.).

Die Erkenntnisse dieser Sitzung flossen in eine Fachtagung des FHoKs ein, bei der sich am 18. April 2018 rund 25 Hochschuleseelsorger und Hochschuleseelsorgerinnen mit der 15 Lage von Religionen im Raum der Hochschulen befassten und dabei auch andere Religionsgemeinschaften, insbesondere den Islam in den Blick nahmen. Die Fachtagung ging auf eine Anregung des GA zurück und steht in Zusammenhang mit einer interreligiösen Arbeitsgruppe, in der neben dem FHoK evangelische, muslimische und jüdische Partner gemeinsam an dem Thema arbeiten. Der Wissenschaftliche Beirat wird 20 sich in der Septembersitzung 2018 anhand des Verhaltenskodexes für Religionsgemeinschaften der Universität Hamburg, der im Herbst 2017 bundesweit Aufmerksamkeit erregt hatte, noch einmal mit diesem wichtigen Thema befassen.

In der Frühjahrssitzung am 1. März 2018 beschäftigte sich der Wissenschaftliche Beirat mit der Frage, wie das pastorale Arbeitsfeld der Hochschuleseelsorge im Rahmen des 25 Theologiestudiums oder der diözesanen Ausbildungsgänge für pastorale Berufe ins Bewusstsein von zukünftigen pastoralen Mitarbeitenden der Diözesen gelangen kann. Hintergrund ist die Beobachtung, dass es in zahlreichen Bistümern bei der Besetzung von Stellen in den Hochschulgemeinden zu Schwierigkeiten kommt, geeignete und an dem Arbeitsfeld interessierte pastorale Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu finden.

30

4.5 Geschäftsstelle

Nach der Teilung der Referentenstelle auf zwei 50-Prozent-Stellen im Frühjahr 2017 wurde eine Neuordnung der Geschäftsverteilung erforderlich. Die Geschäftsstelle hatte im Oktober 2017 ein neues Modell entwickelt, das vom FHoK-Vorstand Rücksprache mit 35 dem AKH-Vorstand und dem GA der KHP zum 1. Januar 2018 in Kraft gesetzt wurde. Nach einem Jahr werden die Erfahrungen überprüft. Im Wesentlichen bestehen die Veränderungen darin, dass sich die beiden Bildungsreferentinnen auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren (Bildungsarbeit, Informationsaufbereitung, Unterstützung von Aktionen u. ä.), während die Begleitung der Gremienarbeit nun beim Geschäftsführer

gebündelt ist. Ab November 2018 wird der Geschäftsführer für einen befristeten Zeitraum von drei Jahren seinen Arbeitsumfang um 20 Prozent reduzieren. Eine Stelle im gleichen Umfang für den Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit wird voraussichtlich im Herbst ausgeschrieben.

- 5 Bedauerlicherweise erkrankte die Bildungsreferentin Maria Gondolf im Oktober 2017 ein zweites Mal langfristig. Zum 1. Januar 2018 übernahm die zweite Referentin, Dr. Veronika Niederhofer, einen Teil von deren Aufgaben im Rahmen einer befristeten Aufstockung ihres Arbeitsumfangs auf 75 Prozent. Für einzelne Projekte hat das AKH-Vorstandsmitglied Daniel Reichmann Aufgaben im Rahmen von Honorarverträgen
10 übernommen. Darunter fällt auch die Begleitung der DV-Vorbereitung im Zeitraum vom 1. Mai bis zum 31. Dezember 2018. Nachdem Maria Gondolf ihre Stelle zum 30. Juni 2018 kündigte, schrieb der FHoK-Vorstand umgehend eine neue Referentenstelle (50 Prozent) aus. FHoK-Vorstand und Geschäftsführer freuen sich, dass mit Antonia Huybrechts eine erfahrene Bildungsreferentin aus dem Bereich der politischen Bildung
15 mit langjähriger Verbandserfahrung in der AKH und im FHoK für diese Stelle gewonnen werden konnte. Sie hat ihre Stelle am 1. September angetreten.

- Im Sekretariatsbereich beendete Elke Groß-Sander auf eigenen Wunsch zum 31. März 2018 nach über 30-jähriger Tätigkeit in den Bundesorganisationen der Hochschulpastoral ihre Tätigkeit beim FHoK. Der FHoK-Vorstand beschloss, die Stelle
20 befristet für zwei Jahre im selben Umfang von 75 Prozent auszuschreiben. Mit Susanne Humann konnte eine fachlich sehr gut qualifizierte Person eingestellt werden, die sich sehr schnell in ihren Arbeitsbereich einarbeitete.

25 **5 Konferenz für Katholische Hochschulpastoral in Deutschland (KHP)**

- In diesem Jahr fiel der Kontakt mit der KHP und dem GA deutlich weniger rege aus als im vergangenen Berichtsjahr. Dies lag an verschiedenen personellen Engpässen, aber auch an einer Verlagerung der Gespräche in den Think Tank und die dazugehörige Steuerungsgruppe (siehe 2.1).
- 30 Sowohl Jürgen Hüntens als auch Stephan Köser zeigten sich sehr zufrieden, dass der Strukturprozess, entsprechend des Antrages der KHP in der MV im Juni 2017, im Januar 2018 inhaltlich voranschreiten konnte. Zusammen schaut man mit Wohlwollen der Zeit im Think Tank entgegen, sieht aber auch den großen Arbeitsaufwand, der vor den Vertretern der beiden Gremien liegt.
- 35 Leider konnte im laufenden Vorstandsjahr trotz Einladung aus terminlichen Gründen kein Vertreter des GAs an einer Sitzung des AKH-Vorstandes teilnehmen. Eine Gegeneinladung zu einer Sitzung des GAs blieb aus. Der Vorstand erhofft sich aber, dass diese Tradition im kommenden Jahr wiederaufleben kann.

Zufrieden können KHP und AKH auf das gemeinsame Auftreten beim Katholikentag 2018 in Münster zurückblicken (siehe 6.8). Hier präsentierte man zusammen mit anderen Vertretern des FHoK unter dem Dach der *Lebenswelten Studium* die Hochschulpastoral und die in ihrem Kontext agierenden Bundesverbände und kam mit vielen Ehemaligen, aber auch neuen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulgemeinden ins Gespräch.

Auch in diesem Jahr ist vor der *KHP-Herbsttagung* ein gemeinsames Gespräch von GA und AKH-Vorstand wieder fest eingeplant (siehe 4.3).

6 Zusammenarbeit und Kontakte

6.1 AGKOD und ZdK

Die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD) traf sich neben den jeweils vor den Vollversammlungen des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) stattfindenden Vorbereitungstreffen im Juni 2018 in Bergisch Gladbach. Neben dem Thema *Digitalisierung* tauschte man sich darüber aus, mit welchen Herausforderungen die Organisationen in der heutigen Zeit beispielsweise in Bezug auf die schwindenden Mitgliederzahlen konfrontiert werden. Des Weiteren wurden zwei neue Mitgliedsverbände in die AGKOD aufgenommen: das *katholische Bibelwerk e. V.* und das Netzwerk *Diakonat der Frau*.

Eine Überarbeitung der Ordnung der AGKOD mit dem Schwerpunkt Transparenz wurde angestoßen. Besonders relevant soll dabei die Fragestellung sein, welche Organisationen in die AGKOD aufgenommen und welche Mitglieder vom AGKOD-Vorstand in das ZdK nachberufen werden, wenn direkt gewählte Mitglieder ausscheiden.

Auf den halbjährlich stattfindenden Vollversammlungen des ZdK wurden vielfältige (kirchen-)politische Themen diskutiert, zum Beispiel zum arbeitsfreien Sonntag. Neben Strukturprozessen und der Vorbereitung des 101. Deutschen Katholikentags in Münster, sind die einzelnen Sachbereiche nun dabei, die Schwerpunkte für die aktuelle Legislaturperiode zu setzen, beispielsweise im *Sachbereich 4: Bildung, Kultur und Medien*, wo es voraussichtlich um Inklusion gehen wird.

Die Vertretung der AKH in der AGKOD und im ZdK nimmt im Auftrag des AKH-Vorstandes Theresia Härtel wahr.

6.2 Bund der Alevitischen Studierenden in Deutschland (BDAS)

Der AKH-Vorstand konnte dieses Jahr erstmalig eine Delegation auf die Bundeskonferenz des BDAS, am 12. Mai 2017 in Dortmund, wahrnehmen. Die Gespräche und Begegnungen dort bestärken beide Seiten darin, in Zukunft einen engeren Kontakt zu pflegen. Der AKH-Vorstand erachtet es als wünschens- und

erstrebenswert, den BDAS in Zukunft als Partner für interreligiöse Veranstaltungen zu gewinnen. Darüber hinaus ist auch eine Kooperation in hochschulpolitischen Fragen seitens des AKH-Vorstands ausdrücklich erwünscht.

Ansprechpartner für den BDAS im AKH-Vorstand ist Henrik Wolframm.

5

6.3 Bundes-ESG

Der Kontakt zur evangelischen Schwesterorganisation hat sich seit deren Umstrukturierung weiter gut entwickelt und institutionalisiert. So wird Daniel Reichmann (AKH-Vorstand) auch an der 4. Ordentlichen Vollversammlung des Verbandes der Evangelischen Studierendengemeinden in Deutschland (ESG-VV) unter dem Titel Meine engen Grenzen . Wie weit kann ich gehen? vom 12. bis 16. September 2018 in Dortmund teilnehmen. Dort wird es die Gelegenheit geben, die Verbindung zur Geschäftsstelle der Bundes-ESG, dem Koordinierungsrat sowie der für die AKH zuständigen Delegierten der ESG-VV auch persönlich auszubauen.

Der Versuch, den Koordinierungsrat im Vorfeld des 101. Deutschen Katholikentags 2018 in Münster in die Planungen einzubinden und später noch für einzelne Programmpunkte zu gewinnen, drang aus strukturellen und inhaltlichen Gründen nicht durch. Der AKH-Vorstand bleibt auch weiterhin für Formen intensiverer Zusammenarbeit mit der Bundes-ESG offen, auch und gerade mit dem Koordinierungsrat als seinem evangelischen Pendant.

Ansprechpartner für die Bundes-ESG im AKH-Vorstand ist Daniel Reichmann.

6.4 Bundesverband Katholischer Studentenwohnheime e. V.

Die AKH kooperierte auch mit dem Bundesverband Katholischer Studentenwohnheime e. V. im Rahmen der Projektinitiative Lebenswelten Studium auf dem 101. Katholikentag in Münster (siehe 6.8).

Etwa 20 Teilnehmende kamen am 3. und 4. Juli 2018 in Hannover zur Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Katholischer Studentenwohnheime e. V. zusammen. Die Jahrestagung stand unter dem Titel Mehr als ein Dach über dem Kopf . International Studierende . Begleitkonzepte und Integration.

Thomas Richter-Alender (Ökumenisches Zentrum Stuttgart) referierte über die Rahmenbedingungen von ausländischen Studierenden in Deutschland. Die Mitgliederversammlung beschloss, dass die Satzung des Bundesverbandes überarbeitet werden soll. Zur Mitgliederversammlung 2019 soll ein konkreter Satzungsänderungsantrag vorgelegt werden.

Die nächste Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Katholischer Studentenwohnheime e. V. wird am 3. und 4. Juli 2019 in Würzburg

stattfinden. Weitere Schwerpunktthemen der nächsten Monate werden die Auswertung der Jahrestagung/Mitgliederversammlung, Rückmeldungen zum Strukturprozess Forum 2022+ des FHoK und die Planungen der weiteren Prozesse (u. a. Satzungsüberarbeitung) sein.

- 5 Ansprechpartner für den Bundesverband Katholischer Studentenwohnheime im AKH-Vorstand ist Franz-Josef Dobelmann.

6.5 Cusanuswerk

10 Dem AKH-Vorstand war weiter an einem guten Kontakt zu den Vertreterinnen und Vertreter des Cusanuswerks gelegen. Zu ihnen zählen unter anderem die Geschäftsstelle und insbesondere der Vorstand der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Daher nahm Thomas Rapp (AKH-Vorstand) an der Frühjahrs-Cusanuskonferenz vom 13. bis 15. April 2018 in Mainz für die AKH als Gast teil. Leider war dem Vorstand der Stipendiatinnen und Stipendiaten des Cusanuswerks der Gegenbesuch bei der DV 2017
15 in Münster nicht möglich.

Nachdem 2016 Probleme hinsichtlich der basisdemokratischen Mitgestaltung der Stipendiatinnen und Stipendiaten im Cusanuswerk und insbesondere in der Zusammenarbeit mit der Leitung des Cusanuswerks offengelegt wurden, konnten einige ordnende Schritte unternommen und insgesamt die Stellung der Stipendiatinnen und Stipendiaten gestärkt werden. Eine weitere Errungenschaft im Cusanuswerk ist das nach
20 dreijährigem Entwicklungsprozess verabschiedete Leitbild, das unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten jedoch für kontroverse Diskussionen sorgt. Hinsichtlich der Beteiligung auf der Cusanuskonferenz beobachtet man rückläufiges Engagement, sodass man sich mit der Fragestellung beschäftigt, wie die Arbeitsfähigkeit der
25 Konferenz langfristig gewährleistet werden kann. Seitens der Leitung des Cusanuswerks werden aufgrund des allgemeinen Spartrends im VDD in enger Abstimmung mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten erste Schritte zur Drittmittelakquise unternommen.

Das Cusanuswerk beteiligte sich auf dem Katholikentag 2018 in Münster am Programm der Lebenswelten Studium (siehe 6.8). Außerdem entwickelte sich seit Dezember 2017
30 auf Anregung der stipendiatischen Gremien des Cusanuswerks zusammen mit der AKH die Projektinitiative Weihnachten ist alle Tage. An dieser beteiligten sich bundesweit rund 20 lokale Aktionsgruppen, in vielen Fällen enge Kooperationen zwischen den Hochschulgemeinden und Hochschulgruppen des Cusanuswerks am jeweiligen Hochschulstandort, und führten in der Woche vom 18. bis 24. Juni 2018 vielfältige
35 Aktionen zum Thema „soziale Benachteiligung“ durch. Der AKH-Vorstand und die Gremien des Cusanuswerks freuen sich sehr über die trotz der Kurzfristigkeit rege Beteiligung sowie den vertieften Kontakt der beteiligten Gruppen vor Ort und prüfen, wie sich derartige Kooperationen verstetigen lassen.

Ansprechpartner für das Cusanuswerk im AKH-Vorstand ist Thomas Rapp.

6.6 JECI-MIEC

5 Im September 2017 schied Simon Fischer (KHG Augsburg) aus dem Amt des European Coordinator von Jeunesse Étudiante Catholique Internationale . Mouvement International des Étudiants Catholique (JECI-MIEC) aus. Er wurde jedoch ins Executive Board des European Team gewählt, sodass er dort für ein weiteres Jahr die Anliegen der AKH vertritt.

Zum European Coordinator 2018 wurde Mariana Sousa (MCE Portugal) gewählt. Giovanna Ferrara (MSAC Italien) komplettiert mit ihr und Simon Fischer das dreiköpfige European Team.

10 Ende 2017 wurden vom Europäischen Jugendfonds, dem größten Geldgeber für JECI-MIEC, die von JECI-MIEC beantragten Mittel sowohl für die strukturelle Arbeit als auch für die geplante Summerweek im Juli 2018 in Griechenland nicht bewilligt. Zudem wurde ab Januar 2018 der Zugriff auf das Konto der Coordination durch die Bank in Brüssel verwehrt, da die bei der Regierung hinterlegte Satzung veraltet war. Dies führte dazu,
15 dass eine Arbeit auf europäischer Ebene seit Beginn des Jahres weitestgehend nicht stattfinden konnte. Bis zum Zeitpunkt der Berichtslegung sind einzelne Schritte zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit eingeleitet worden.

Ansprechpartner für JECI-MIEC im AKH-Vorstand ist Stephan Köser. Simon Fischer vertritt die AKH im Auftrag des AKH-Vorstandes.

20

6.7 Jüdische Studierendenunion Deutschland (JSUD)

Die Jüdische Studierendenunion Deutschland (JSUD) ist die bundesweite Vertretung jüdischer Studierender und junger jüdischer Erwachsener in Deutschland. Im Berichtszeitraum fanden keine Aktivitäten mit dem JSUD statt. Ferner bestehen Kontakte
25 zur Union über die interreligiöse Arbeitsgruppe „Religionen an den Hochschulen“, die Seitens der Katholischen Kirche durch das Forum koordiniert wird.

Ansprechpartner für JSUD im AKH-Vorstand ist Henrik Wolframm.

6.8 Projektinitiative „Lebenswelten Studium“ beim Katholikentag 2018 in Münster

30

Seit September 2016 arbeiteten das Bischöfliche Studierendenwerk Münster (BSW) und die KSHG Münster an einer offenen Kooperation für den 101. Deutschen Katholikentag 2018 in Münster. Die AKH und der AKH-Vorstand sind mit Barbara Brockmann und Daniel Reichmann seit November 2016 Bestandteil dieser im Laufe der Zeit immer
35 größer werdenden Kooperation, die sich zum Ziel gesetzt hatte, ein gesondertes Angebot für Hochschulangehörige und Personen im Raum der Hochschulen im Rahmen Großereignisses vom 09. bis 13. Mai 2018 zu schaffen. Es gelang bis zum dritten

- Vernetzungstreffen im März 2018, neben den von Anfang an vertretenen bundesweiten Organisationen Cusanuswerk, Bundesverband Katholischer Studentenwohnheime und eben der AKH auch den Hildegardis-Verein, die KHP und den Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst (KAAD) sowie Münsteraner Hochschulen, Hochschulgruppen in Münster und das Mentorat Münster dafür zu gewinnen. Die Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner schlossen sich zu der Projektinitiative Lebenswelten Studium: wissen-glauben-leben zusammen, die schlussendlich ein vielseitiges und außerordentlich gut angenommenes Programm plante, durchführte und auswertete.
- 5
- 10 Beim vierten und letzten Vernetzungstreffen im Juni 2018 zeigten sich alle Beteiligten sehr zufrieden und hoch erfreut über den eigenen Erfolg, den die Veranstaltungen und Aktionen der Projektinitiative nicht nur für die vorher definierten Zielgruppen, auch als allgemeine Besuchsmagnete hatten. Ohne die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer vor Ort und das ungeheure Engagement von BSW und KSHG im Vorhinein wie an den
- 15 Tagen selbst, wäre das indes nicht zu stemmen gewesen. Dies möchte der AKH-Vorstand ausdrücklich anerkennen und wertschätzen und sich dafür sehr herzlich bedanken! Die an der Initiative beteiligten Mitgliedsverbände des FHoK denken bereits über eine mögliche Wiederholung auf künftigen Kirchentagen nach (siehe 4.1)

Ansprechpartner für den Katholikentag 2018 im Vorstand ist Daniel Reichmann.

20

6.9 Rat muslimischer Studierender und Akademiker (RAMSA)

- Im Berichtszeitraum fanden keine Aktivitäten mit dem Rat muslimischer Studierender und Akademiker (RAMSA) statt. Ferner bestehen Kontakte zum Rat über die interreligiöse Arbeitsgruppe sReligionen an den Hochschulen%o die Seitens der Katholischen Kirche durch das Forum koordiniert wird.
- 25

Ansprechpartner für den RAMSA im AKH-Vorstand ist Henrik Wolframm.

7 Interna

7.1 Personalentscheidungen

- 30 Auf der konstituierenden Sitzung im Dezember 2017 wählte der AKH-Vorstand Henrik Wolframm und Daniel Reichmann als stellvertretende Vorsitzende in den kleinen Vorstand.

- Im April 2018 nahm der Vorstand das Rücktrittsgesuch von Michael Siepen (KHG Aachen) als Delegierter der AKH in das FHoK an, da er sein Studium im Ausland fortsetzen würde. Für ihn berief der Vorstand Guido Schürenberg (KHG Aachen).
- 35

Im Juli bot zudem Caren Cürvers ihren Rücktritt aus dem AKH-Vorstand an. Der kleine Vorstand nahm dieses Gesuch nach kurzer Beratung an. Sitzungsgemäß ist die vakant gewordene Position auf der DV 2018 als einjährige Amtszeit nachzuwählen.

5 7.2 Zuständigkeiten innerhalb des AKH-Vorstandes

Die Unterstreichung kennzeichnet die jeweils hauptverantwortliche Person.

Begleitung der DV-Ausschüsse		
	Weiterbildung des Ehrenamts	<u>Lukas Mientus</u> Caren Cürvers Luise Felsmann Judith Konrad
	Struktur und Demokratisierung	<u>Henrik Wolframm</u> Thomas Rapp
	Geschlechtergerechte Formulierung der Grundlagenpapiere	<u>Daniel Reichmann</u> Caren Cürvers
Allgemeine DV-Beschlüsse		
	BAföG-Verlängerung durch Ehrenamt	<u>Judith Konrad</u> Lukas Mientus
	Positionspapier Studiengebühren für Nicht-EU-Studierende	<u>Franz-Josef Dobelmann</u> Stephan Köser
Ausschüsse des AKH-Vorstandes		
	Strukturprozess sForum 2022+%	<u>Stephan Köser</u> Verena Brenner Daniel Reichmann Lisa Singer Henrik Wolframm
	Engere Kooperation mit dem BDKJ	<u>Verena Brenner</u> Judith Konrad Lukas Mientus Thomas Rapp
	Geistliche und weltliche Bildungsplanung als inhaltliche Zielsetzung (inkl. KiPo)	<u>Luise Felsmann</u> Caren Cürvers Franz-Josef Dobelmann Judith Konrad Lukas Mientus
	Finanzen (inkl. Solidaritätsbeiträge und Stiftungsfonds)	<u>Thomas Rapp</u> Verena Brenner Stephan Köser

	Vorbereitung DV	<u>Judith Konrad</u> Franz-Josef Dobelmann Thomas Rapp Daniel Reichmann
Regionale Vernetzung		
	Region Nord (Nordlichter)	<u>Caren Cürvers</u> Henrik Wolframm
	Region Ost (RAK)	<u>Luise Felsmann</u> Lukas Mientus
	Region Süd-Ost (Gipfelstürmer)	<u>Stephan Köser</u> Thomas Rapp
	Region Süd-West	<u>Franz-Josef Dobelmann</u> Verena Brenner
	Region West	<u>Daniel Reichmann</u> Henrik Wolframm
Kontakte zu anderen Gremien und Organisationen		
	FHoK-Vorstand	<u>Daniel Reichmann</u> Lisa Singer
	KHP	<u>Stephan Köser</u> Daniel Reichmann
	AGKOD und ZdK	<u>Theresia Härtel</u> (c/o Stephan Köser)
	BDAS	<u>Henrik Wolframm</u> Lukas Mientus
	BDKJ	<u>Verena Brenner</u> Judith Konrad
	Bundes-ESG	<u>Daniel Reichmann</u> Caren Cürvers
	Bundesverband Katholischer Studentenwohnheime e.V.	<u>Franz-Josef Dobelmann</u> Daniel Reichmann
	Cusanuswerk	<u>Thomas Rapp</u> Stephan Köser
	JECI-MIEC	<u>Simon Fischer</u> (c/o Stephan Köser)
	JSUD	<u>Henrik Wolframm</u> Franz-Josef Dobelmann
	Projektinitiative <i>Lebenswelten Studium</i> beim Katholikentag 2018 in Münster	<u>Daniel Reichmann</u> Franz-Josef Dobelmann
	RAMSA	<u>Henrik Wolframm</u> Judith Konrad
	SHW	<u>Charlotte Dietrich</u> (c/o Stephan Köser)

Sonstige Aufgaben		
Öffentlichkeitsarbeit	Newsletter	<u>Thomas Rapp</u>
	Homepage	<u>Stephan Köser</u>
	Facebook	<u>Luise Felsmann</u>
Sitzungsorganisation	Spirituelles	<u>Lukas Mientus</u> Daniel Reichmann
	Sitzungsleitung	<u>Stephan Köser</u> Daniel Reichmann Henrik Wolframm
	Protokoll-Endredaktion	<u>Lisa Singer</u>

7.3 DV-Vorbereitung

Die Vorbereitung zur diesjährigen DV fand hauptsächlich im Rahmen der Arbeitstagung vom 04. bis 06. Mai 2018 in Wiesbaden und der darauffolgenden Vorstandssitzung vom 08. bis 10. Juni in Fulda statt. Weitere und abschließende Vorbereitungen werden auf der Septembersitzung und während der Arbeitstagung im Oktober geplant. Inhaltlich soll es sich dieses Jahr um Kirche in der Öffentlichkeit drehen. In diesem Sinne möchte die AKH zur Diskussion darüber einladen, wie heute mit Werten und Zielen erfolgreich umgegangen werden kann. Impulsgeber zu diesem Thema wird der Kommunikationsdesigner Erik Flügge mit seinem Vortrag „Kann man Gedanken verkaufen?“. Kommunikation von Werten und Zielen sein.

Außerdem stehen wie jedes Jahr, neben Beratungen und Beschlüssen, die Wahlen für den AKH-Vorstand an. Gemäß der rotierenden Wahl sind dieses Jahr sechs zweijährige und durch Vakanz und Rücktritt drei einjährige Amtszeiten zu besetzen. Es sind erneut Ehrenamtliche und Hauptamtliche aus den Hochschulgemeinden gefragt, die Freude daran haben, gemeinsam neue Ideen zu entwickeln, Impulse aus den Gemeinden aufzugreifen, hochschul- und gesellschaftspolitisch aktiv zu werden und die bundesweite Kooperation in der Arbeitsgemeinschaft zu gestalten.

Wie auch schon in 2017 werden Daniel Reichmann (diesmal als Projektreferent) und Dr. Lukas Röllli (Geschäftsführer) die DV von der Geschäftsstelle aus begleiten.

8 Perspektiven für die weitere Arbeit des Vorstands

Der AKH-Vorstand möchte im kommenden Jahr seine Arbeitsweisen und -prozesse sowie die inhaltliche Ausrichtung aufgrund des rückläufigen Engagements auf der Bundesebene und der stetig größer werdenden Arbeitsbelastung grundlegend überdenken. Richtungsweisend soll hierfür die konstituierende Sitzung im Dezember 2018 in Düsseldorf sein. Zudem werden der *Strukturprozess Forum 2022+* und der DV-Ausschuss *Struktur und Demokratisierung* Positionen der obersten Priorität einnehmen.

9 Anhänge

9.1 Agenda für die Arbeitsgruppe Prozess Forum 2022+I (Stand 15.06.2018)

Juni/Juli 2019	4. Sitzung – Prozess FHoK 2022+	Köln Maternushaus	
Juni 2019	Mitgliederversammlung FHoK	Bonn	
Anfang 2019	3. Sitzung – Prozess FHoK 2022+	Köln Maternushaus	
	Reflexion	Köln Maternushaus	
So, 07.10.18 16.00 – 17.00 Uhr	Reflexion	Köln Maternushaus	
Sa, 06.10.18 13.00 – ca. 18.00 So, 07.10.18 09.00 – 16.00 Uhr	2. Sitzung – Prozess FHoK 2022+	Köln Maternushaus	
Sa, 23.06.18	Mitgliederversammlung FHoK – Zwischenbericht	Bonn	
Fr, 01.06.18 16.00 – 17.00 Uhr	Reflexion	Köln Maternushaus	Steuerungsgruppe FHoK – Peter Blümel (Vorsitzender) AKH – wechselnd GA-KHP – Jürgen Hünten (Vorsitzender) Dr. Bettina Janssen, Moderation
Do, 31.05.18 13.00 – 18.00 Uhr Fr, 01.06.18 09.00 – 16.00 Uhr	1. Sitzung – Prozess FHoK 2022+ (KickOff)	Köln Maternushaus	Projektgruppe FHoK – Peter Blümel, KHG LMU München, Pastoralreferent FHoK – Clemens Kilian, KHG Hildesheim, Leiter FHoK – Dr. Peter Krawczack, EB Köln, Hochschulreferent AKH – Franz-Josef Dobelmann, KHG Saarbrücken, Leiter AKH – Stephan Köser, KHG Augsburg, ehrenamtlich AKH – Daniel Reichmann, KSHG Münster, ehrenamtlich KHP – Dirk Berberich, KHG Freising, Leiter KHP – Lars Hofnagel, KHG Bielefeld, Leiter KHP – Jürgen Hünten, KHG Düsseldorf, Leiter KHH – Frank Pätzold, Bistum Hildesheim, Hochschulreferent Dr. Bettina Janssen, Moderation
Mo, 14.05.2018 13.00 – 14.30 Uhr	Beteiligung DBK Erwartungen/Hoffnungen	Köln Maternushaus	Gast: DBK-Kulturreferat – Dr. Jakob Johannes Koch Steuerungsgruppe FHoK – Peter Blümel (Vorsitzender) AKH – Daniel Reichmann (stv. Vorstand) GA-KHP – Jürgen Hünten (Vorsitzender) Dr. Bettina Janssen
Mo, 05.02.2018 10.30 – 13.00 Uhr	Vorbereitung KickOff	Köln Maternushaus	Steuerungsgruppe: FHoK – Peter Blümel (Vorsitzender) AKH – Stephan Köser (Vorstand) GA-KHP – Jürgen Hünten (Vorsitzender) Dr. Bettina Janssen
Fr, 26.01.2018 10.30 – 12.30 Uhr	Kontraktgespräch	Köln Maternushaus	Steuerungsgruppe: FHoK – Peter Blümel (Vorsitzender) AKH – Henrik Wolfram (stv. Vorstand) GA-KHP – Jürgen Hünten (Vorsitzender) Dr. Bettina Janssen
Mo, 06.11.2017 17.30 – 20.00 Uhr	Kennenlerngespräch	Köln Maternushaus	FHoK – Peter Blümel (Vorsitzender) FHoK – Peter Krawczack (Vorsitzender) Dr. Bettina Janssen
Do, 12.10.2017	1. Kontakt		FHoK – Peter Krawczack (Vorsitzender) Dr. Bettina Janssen

5 Projektarchitektur

Projektgruppe	FHoK – Vorsitzende*r plus zwei weitere AKH – Vorsitzende*r plus zwei weitere KHP – Vorsitzende*r plus zwei weitere KHH – Hochschulreferent Dr. Bettina Janssen, Moderation
	Die Projektgruppe durchläuft sämtliche Schritte des Prozesses zur Erarbeitung der Strategie. Sie bringt dabei

	Informationen in den Prozess ein und zeichnet sich für Diskussionsinhalte verantwortlich. Die Projektgruppe besteht aus den Vertreter*Innen der Bereiche, die von der Formulierung der Strategie betroffen sein werden.
Steuerungsgruppe	FHoK – Vorsitzende*r od. Vertreter AKH – Vorsitzende*r od. Vertreter KHP – Vorsitzende*r od. Vertreter Dr. Bettina Janssen
	- tagt zwischen den Projektsitzungen, reflektiert den Prozess - steuert und koordiniert den Gesamtprozess - passt den Prozess an aktuell auftretende Entwicklungen an - sorgt dafür, dass der Prozess hinreichend in der Organisation verankert ist - informiert kontinuierlich ihre jeweiligen Gremien zu Stand und Ergebnissen - sorgt für rechtzeitige Zulieferung an Informationen etc. im Prozess
Moderation	Dr. Bettina Janssen
	- strukturiert den (Gesamt)Prozess und den Ablauf der Diskussionen in Absprache mit der Steuerungsgruppe - bringt eigene Impulse in den Prozess, wenn sie den Eindruck hat, dass es für den Prozess zielführend ist

Methoden	- Wechsel zwischen Plenum, Gruppen- (homogen/gemischt) und Einzelarbeit - Visualisierung (MindMapping etc.) - ergebnisoffenes Arbeiten
	- prozesshaftes/kleinschrittiges Vorgehen: Arbeitsschritte bauen aufeinander auf; Anpassung der nächsten Schritte an zuvor erzielte Ergebnisse - Bearbeitung von Einwänden/Störungen erfolgt vorrangig, um ggf. Arbeitsfähigkeit des Plenums wiederherzustellen - ggf. Sammeln von Themen, die zu einem späteren Zeitpunkt weiterbearbeitet werden (sog. „Themenspeicher“)
Kommunikation	Feedback als fester Bestandteil des Prozesses - Meinungen und Einschätzungen von Beteiligten gezielt einholen - regelmäßiger Austausch mit ev. Umsetzungsakteur der Gremien - Ergebnisse zielgruppenspezifisch kommunizieren
Dokumentation	Steuerungsgruppe - Ergebnisprotokolle – FHoK – Vorsitzende*r od. Vertreter*in - Fotodokumentation – FHoK – Vorsitzende*r od. Vertreter*in Projektgruppe - Ergebnisprotokolle - FHoK – Vorsitzende*r od. Vertreter*in Prozessentwicklung - Fortschreibung von Konzept und Zeitplan – Janssen

Ziele	(1) Finanzielle Anpassungen angesichts der Einsparungen des VDDs (2) Personelle Anpassungen (3) Inkonsistenzen und Unvollständigkeiten der Vereinsarchitektur des FHoKs
→	- Abgleich unterschiedlicher Verständnisse - gemeinsames Zielbild für alle Einheiten der Hochschulpastoral - Vereinbarung/Commitment/Koordination von notwendigen Schritten zur Umsetzung - Eindeutige Positionierung der Gremien

ABLAUFPLAN

5

	1. Sitzung – Prozess FHoK 2022+ (KickOff)
Zeitraumen	31.05.18 (13.00 – ca. 19.00 Uhr) Vision 01.06.18 (09.00 – 16.00 Uhr) Erwartungen 01.06.18 (16.00 – 17.00 Uhr) Reflexion
Ort	Köln – Maternushaus, Kardinal-Frings-Straße 1, 50668 Köln
Einladende/r	FHoK - Peter Blümel (Vorsitzender)
Projektgruppe	FHoK – Peter Blümel, KHG LMU München, Pastoralreferent FHoK – Clemens Kilian, KHG Hildesheim, Leiter FHoK – Dr. Peter Krawczack, EB Köln, Hochschulreferent AKH – Franz-Josef Dobelmann, KHG Saarbrücken, Leiter AKH – Stephan Köser, KHG Augsburg, ehrenamtlich AKH – Daniel Reichmann, KSHG Münster, ehrenamtlich GA-KHP – Dirk Berberich, KHG Freising, Leiter – <i>am 01.06. ab 16.30 Uhr</i> GA-KHP – Lars Hofnagel, KHG Bielefeld, Leiter – <i>am 31.05. ab ca. 14.30 Uhr</i> GA-KHP – Jürgen Hünten, KHG Düsseldorf, Leiter KHH – Frank Pätzold, Bistum Hildesheim, Hochschulreferent
Moderation	Dr. Bettina Janssen, Moderation
Steuerungsgruppe	FHoK – Peter Blümel (Vorsitzender) AKH – Stephan Köser (Vorstand) GA-KHP – Jürgen Hünten (Vorsitzender) Dr. Bettina Janssen

Vorbereitung	„Hausaufgaben“ für die institutionellen VertreterInnen: <ul style="list-style-type: none">- Welche Erwartungen habe ich an den Prozess? Was wäre ein gutes Ergebnis?- Welche Schwerpunkte, zentralen Aufgaben und Funktionen soll Hochschulpastoral auf Bundesebene in Zukunft erfüllen (3-5 Pkt.)?- Was läuft in unserer Zusammenarbeit bereits heute gut? Was wollen wir auf jeden Fall beibehalten?
---------------------	---

Tag 1 – Do, 31.05.2018 (13.00 bis ca. 19.00 Uhr)		
ab 12.30	Ankommen	
13.00	Begrüßung/Einstieg/Zielsetzung Hr. Blümel	Plenum
	Begrüßung- Janssen	
	Arbeitsweise, Arbeitsteilung, Ablauf	
13.45	Vorstellung der Gremien/-vertreter	Plenum
	Vereinbarung von Regeln zum gemeinsamen Arbeiten/Commitment aller Beteiligten <ul style="list-style-type: none"> • Alle Ideen haben Gültigkeit. • nicht unterbrechen/ausreden lassen • aufeinander hören • Zeitrahmen einhalten • auf Gemeinsamkeiten achten • Unterschiede/Probleme feststellen, für kreative Prozesse nutzen, nicht darin verharren oder versuchen sie zu lösen 	Plenum
	1. ÜBUNG Aufgabe: Teilnehmer einer Einheit stellen die Teilnehmer einer anderen Einheit mit nicht mehr als 3 wesentlichen Charakteristika/Sätzen Fr. Janssen vor. Ziel: Rollenklarheit „Welchen Hut habe ich auf.“ für alle Beteiligten	
Gemeinsamkeiten herausstellen/Sammeln		
14.30	Erwartungsabfrage	Plenum
	2. ÜBUNG – jeder in seinem Gremium	Gremien
10min.	Welche Erwartungen habe ich an den Prozess? Was wäre ein gutes Ergebnis? Aufgabe: Auf Karten schreiben (jedes Gremium andere Farbe)	Einzelarbeit
20min.	An Pinnwand heften: Clustern und Bewerten (jedes Gremium mit seiner Farbe)	Gremien
15.30	Snowball-Fight	
15.40	PAUSE	
15.50	Zeitstrahl - Rückblick in die Vergangenheit nach vorne in die Zukunft	Gem. Gruppen
	3. ÜBUNG	Gem. Gruppen
	<ul style="list-style-type: none"> • Was waren besondere Herausforderungen in der Hochschulpastoral? • Was waren besondere Eigen-/Gremienleistungen, auf die wir zufrieden/stolz schauen können? Gesellschaft – FHoK – Selbst	
	Aufgabe: Welche Ereignisse sie in diesen drei Bereichen als wichtig und prägend empfanden. Anschließend tragen sie gemeinsam die Ereignisse auf den Zeitstrahl an der Wand ein. Ziel: Gemeinsamkeiten herausstellen. Trotz aller Unterschiede haben wir vieles gemeinsam, teilen ähnliche Erfahrungen und können uns in der gemeinsamen Arbeit gegenseitig wertvolle Ressourcen sein.	Stillarbeit/Plenum
16.45	Präsentation und Diskussion	Plenum
16.45	Trend-Mindmap	
	4. ÜBUNG	Gem. Gruppen
	Trend-Mindmap Zukunftstrends <ul style="list-style-type: none"> • Was wird auf uns zukommen an besonderen Herausforderungen? • Technischen, kulturellen, politischen, kirchlichen Entwicklungen Aufgabe: Ein gemeinsames Bild erstellen und das Ganze in Zusammenhang führen. Ziel: „Das ganze Bild“ erkennen. Gemeinsamkeiten herausstellen	
17.15	PAUSE	Plenum
17.30	Chancen und Herausforderungen für Hochschulpastoral auf Bundesebene	gem. Gruppen
	5. ÜBUNG	

	SWOT – Stärken, Schwächen, Chancen und Herausforderungen	Gremien
	Aufgabe: Auf vier verschiedenfarbenen Karten Ziel: Was läuft in unserer Zusammenarbeit bereits heute gut? Was wollen wir auf jeden Fall beibehalten? Gemeinsamkeiten herausstellen. Verantwortung übernehmen. Bewusstmachen.	
17.30 – 17.45	1. Rd. Jeweils eine Gruppe diskutiert, 2 Rubriken, dann umgekehrt.	
17.50 – 18.05	2. Rd. – Umkehrrunde	
18.10	Präsentation und Diskussion in Bezug auf die Zukunftstrends	Plenum
19.10	Feedbackrunde – Kurzer Rückblick/Wünsche für den folgenden Tag	Plenum

Tag 2 – Fr, 01.06.2018 (09.00 bis 16.00 Uhr)		
ab 8.30	Ankommen	
8.30	Sonder-Sitzung Steuerungsgruppe: Auftragsklärung, Konfliktbearbeitung vs. Visionsarbeit	Plenum
09.10	Erläuterung der Ergebnisse der Steuerungsgruppe ggü. Projektgruppe	
Klären		
09.15	Visionsarbeit 1 – Warm Up	Plenum
	- 2018 - Was ist für mich das Forum? - Wo war das Forum besonders erfolgreich? - Was wünsche ich mir für das Forum 2022+? - Wo steht das Forum 2042?	
10.15	Visionsarbeit 2: Aus der Zukunft heraus führen	Gruppe
	Welche Schwerpunkte, zentralen Aufgaben und Funktionen soll Hochschulpastoral auf Bundesebene in Zukunft erfüllen (3-5 Pkt.)?	
	ÜBUNG - Entwicklung einer Vision/Zukunftsperspektive <ul style="list-style-type: none"> Wie ist Hochschulpastoral in 5/10/20 Jahre? Wo genau soll es hingehen? Was ist wichtig/wird stark nachgefragt, was weniger? Welche Hypothesen über Bedarfe lassen sich daraus ableiten? Wo positioniert sich Hochschulpastoral im Vergleich zu anderen Organisationen? Welche Arbeitsschwerpunkte wird die Organisation in den nächsten Jahren setzen? Wem nutzen wir? Wie sieht uns die Zielgruppe? Welche Themen sollten in Zukunft unbedingt abgedeckt werden? Aufgabe: Teilnehmer werden gebeten, ihre Arbeitsergebnisse mit einer kreativen Methode darzustellen, zum Beispiel mit einem Radiointerview, einer Sondersendung im Fernsehen, einem Kunstwerk, einer Collage, einem Sketch, einem Stammtischgespräch... Ziel: Die Vision wird auf Kernaussagen verdichtet. Einfach zu verstehen. Für alle Beteiligten, unabhängig der Hierarchieebene oder des Bereiches. Kann auf einer halben Seite formuliert werden. Kann in 60 Sekunden kommuniziert werden. Ist realistisch und gleichzeitig inspirierend.	
10.55	PAUSE	
11.05	Präsentation Gruppe 1	Plenum
11.15	Präsentation Gruppe 2	
Entwickeln		
11.20	Besprechung weiteres Vorgehen	Plenum
11.30	Werkstatt Vision – finding common ground I – Zusammenführung der Ergebnisse Trends, Schwerpunkte und Hauptthemen	Plenum
12.30	MITTAGESSEN	
13.45	Werkstatt Vision – finding common ground II	Plenum
15.00	Werkstattergebnisse – Kommunikation und Partizipation	
15.30	PAUSE	
15.35	Stille Reflexion der Arbeitsergebnisse und der Dokumentationen	Plenum
15.40	Feedbackrunde	Plenum

9.2 Protokoll des Kick-offs

1. Sitzung Æ Prozess ÆForum 2022+Í (KickOff)

Ergebnisprotokoll

1. Tag: 31.05.18

5 13.00 bis ca. 18.00 Uhr

Anwesend: Stephan Köser (AKH-Vorstand) (1.6. bis 11:30 Uhr), Daniel Reichmann (AKH-Vorstand), Franz-Josef Dobelmann (AKH-Vorstand), Jürgen Hüntel (GA), Lars Hofnagel (GA) (31.5. ab 15 Uhr), Dirk Berberich (GA) (31.5. ab 17 Uhr), Clemens Kilian (FHoK-Vorstand), Peter Krawczack (FHoK-Vorstand), Peter Blümel (FHoK-Vorstand), Frank Pätzold (KHH/ AG Hochschulpastoral) und Bettina Janssen (Organisationsberaterin)

10

1. Begrüßung, Einstieg und Zielsetzung durch 1. Vorsitzenden FHoK

Peter Blümel begrüßt alle anwesenden Mitwirkenden in der Projektgruppe und bedankt sich für die Bereitschaft, in der Projektgruppe mitzuarbeiten. Er erinnert an den Beschluss der Mitgliederversammlung im Juni 2017.

15 **Schlussversion des Antrags des FHoK-Vorstandes:**

Die Mitgliederversammlung des Forums Hochschule und Kirche e. V. möge am 24. Juni 2017 eine Arbeitsgruppe im Stile eines sThink Tanks%installieren, zu der alle Mitglieder des FHoK e. V. eingeladen sind, um sich zum Prozess Forum 2022+ zu beraten, auszutauschen und mögliche Szenarien für die Zukunft zu erarbeiten. Der Zeitraum der Arbeitsgruppe wird auf zwei Jahre, bis zur MV 2019, festgelegt. Der MV 2018 soll ein Zwischenbericht über die bereits erarbeiteten Ergebnisse vorgelegt werden. Außerdem soll die Arbeit von einem/r externen Organisationsentwickler/in begleitet werden. Im Haushalt des FHoK e. V. soll dafür ein Posten von jährlich 4.000.- " zur Verfügung gestellt werden.

20

Die Herausforderungen fasst Peter Blümel nochmals zusammen:

25

a) Aufgrund der Kürzungen des VDDs stellt sich die Frage nach einer finanzierbaren Geschäftsstelle und einer finanzierbaren Gremienstruktur.

b) Ferner sind vor allem beim GA und im AKH-Vorstand schon länger Schwierigkeiten wahrzunehmen, die Gremien personell einzulösen.

30

c) Schließlich wurden im Herbst 2017 Inkonsistenzen und Unvollständigkeiten in der vereinsrechtlichen Architektur des FHoKs festgestellt, die es zu beheben gilt.

Zielsetzung des Prozesses FHoK 2022+: Entwicklung einer Vereinsarchitektur, die diese drei Probleme behebt und gleichzeitig die Hochschulpastoral Vorort wie auf Bundesebene vor-anbringt.

Zwei Elemente:

35

- Arbeitsgruppe Prozess sFHoK 2022+%konstituiert sich an diesem KickOff (in Zukunft wird sie Projektgruppe genannt)
- Steuerungsgruppe bestehend aus den Vorsitzenden der AKH, Vorsitzenden der KHP, Vorsitzenden des FHoKs und Frau Dr. Janssen plant, organisiert und reflektiert die Arbeit in der Projektgruppe.

Ferner informiert Peter Blümel: Die Mitglieder der MV sind frühzeitig eingeladen worden, aber es hat dem 1. Vorsitzenden gegenüber kein anderes Mitglied signalisiert, kontinuierlich in der Arbeitsgruppe mitwirken zu wollen. Es wurde von Vertretern der AKH die Vermutung geäußert, dass die Vermittlung über den Prozess und der dazugehörigen Steuerungsgruppe bei den Mitgliedsorganisationen auch falsch angekommen sein könnten. Dazu wurden ein . für ihr Dafürhalten . vielleicht zu eng gefasstes Einladungsschreiben und eine vorzeitige Mail aus der Geschäftsstelle, die vor Ablauf der Rückmeldefrist über eine quasi endgültige Besetzung der Arbeitsgruppe berichtete, angeführt. Auf dem Katholikentag haben . so berichten diese Vertreter der AKH . einige Vertreter von Mitgliedsorganisationen rückgemeldet, dass sie sich nicht eingeladen gefühlt hätten. Die Mitglieder des FHoKs werden in der Mitgliederversammlung am 23.6.18 ausführlich über die Arbeit informiert und den Stand der Dinge besprechen und diskutieren. Eine erneute Einladung zum Prozess sollte erwogen und Anfragen zur Mitarbeit nicht ausgeschlagen werden.

Schließlich drückt Peter Blümel seinen Dank Frau Janssen dafür aus, dass sie den Auftrag angenommen hat, als Organisationsberaterin diesen Prozess zu begleiten.

2. Begrüßung, Ablauf durch Fr. Dr. Janssen

Frau Janssen stellt den geplanten Ablauf des KickOffs vor.

Darüber hinaus bittet Frau Janssen folgende sRegeln% zu verabreden, wonach die Projektgruppe miteinander arbeiten wird.

- alle Ideen haben Gültigkeit
- nicht unterbrechen/ausreden lassen
- aufeinander hören
- Zeitrahmen einhalten
- auf Gemeinsamkeiten achten
- Unterschiede/Probleme feststellen, für kreative Prozesse nutzen, nicht darin verharren oder versuchen sie zu lösen

Diese Regeln werden von den Teilnehmern anerkannt und geteilt (Committment).

3. Vorstellung: Frau Janssen und ihr Erfahrungshintergrund

4. Die Teilnehmer und die entsprechenden Gremien werden vorgestellt.

5. Abfrage der Erwartungen an Prozess und Ergebnis

Zunächst reflektieren die einzelnen Teilnehmer die Fragen sWelche Erwartungen habe ich an den Prozess? und sWas wäre ein gutes Ergebnis? Die Karten werden auf eine Pinnwand gehängt und geclustert (siehe Fotodokumentation).

Fazit:

(1) Unter anderem wurde deutlich, dass sich die Geschäftsstelle als eigener Bereich abzeichnet mit besonderen Gegebenheiten (arbeitsrechtliche Dimension, Thema der Sozialverträglichkeit etc.)

- 5 (2) Frau Janssen macht deutlich, dass ihre Rolle darin besteht, sich für den Prozess verantwortlich zu verstehen, dafür einzustehen, dass die Diskurse offen und fair sind, dass eine lösungsorientierte Perspektive durchgehalten und respektvoll miteinander umgegangen wird. Die Verantwortung der Teilnehmer besteht darin, die Strukturen verständlich zu schildern, nüchterne Analyse zu betreiben, den Blick in die Zukunft zu wenden, Perspektiven aller Gremien zuzulassen und ein ehrliches, von Respekt getragenes Vorgehen umzusetzen.
- 10 (3) Peter Blümel informiert über die Idee (von Dr. Koch), einen zusätzlichen Workshop zu initiieren, in dem die Leitidee „Evangelisierung im Feld der Universität“ ggf. mit Weihbischof Theising reflektiert wird.

5. Zeitstrahl – Rückblick in die Vergangenheit nach vorne in die Zukunft

- 15 In dieser Einheit wird der Prozess sowohl zeitlich wie kontextuell eingeordnet. Leitende Fragen waren: Welche Ereignisse werden in den Bereichen Gesellschaft/ Welt, FHoK und Selbst als wichtig und prägend von den Teilnehmern wahrgenommen. Diese Punkte werden auf einem Zeitstrahl eingetragen (siehe Fotodokumentation).

Fazit:

- 20 (1) Der gesellschaftliche Kontext hat sich seit der Gründung des FHoK sehr verändert: Vor allem die Veränderungen an den Hochschulen/Universitäten wurden benannt (z. B. Studienalltag aufgrund des Bologna-Prozesses, aber auch die Präsidialverfassungen von Universitäten oder die Exzellenzinitiativen).
- 25 (2) Aber auch die Veränderungen im Standing der kirchlichen Hochschulgemeinden an den Hochschulen spielen eine große Rolle: Als Gründe für diese Veränderungen wurden genannt: Öffentlichwerdung der Fälle sexuellen Missbrauchs in der kath. Kirche und der Umgang vieler Verantwortlicher in der kath. Kirche damit, die Unsicherheit, wie mit dem Islam umgegangen werden soll und generell eine Tendenz, das privilegierte Verhältnis staatlicher Einrichtungen mit den beiden großen christlichen Konfessionen zu
- 30 normalisieren.
- (3) Eine weitere Diskussion ergab sich im Blick auf den Sparbeschluss des VDD und deren Auswirkungen auf das FHoK. Peter Blümel erklärt sich bereit, eine chronologische Übersicht über diese Vorgänge zu erstellen.

6. Zukunftstrends: Mit welchen Trends hat das Forum in Zukunft umzugehen?

- 35 In einer Trend-Mindmap werden zukünftige Herausforderungen zusammengefasst, die technische, kulturelle, politische und kirchliche Entwicklungen betreffen (siehe Fotodokumentation).

In einer Priorisierung im Plenum wird folgende Reihenfolge festgelegt:

- 40 (1) Bedeutungsverlust von Glaube und Religion in unserer Gesellschaft generell, und deren Auswirkungen an den Hochschulen.
- (2) Ein erheblicher Personalmangel in den Diözesen, der dazu führt, dass Stellen in der Hochschulpastoral gekürzt werden.

(3) Daraus zeichnet sich das Szenario ab, dass KHGn stärker durch Studierende geprägt werden, d. h. in diesem Sinne wird Partizipation (wieder!) wichtiger.

7. SWOT-Analyse: Stärken, Schwächen und Chancen und Herausforderungen

5 Durch das Verfahren der SWOT-Analyse entstand ein differenziertes Bild, was in der Zusammenarbeit gut funktioniert und beibehalten werden soll, was sich aber auch als Herausforderung und Schwäche abzeichnet (Siehe Fotodokumentation).

Fazit:

- (1) U. a. wurde von mehreren Teilnehmern die Problematik der heterogenen Mitgliederstruktur in der MV des FHoKs angesprochen.
- 10 (2) An einer Karte (Eigenständigkeit der AKH) entzündete sich ein Konflikt zwischen dem AKH-Vorsitzenden und dem FHoK-Vorsitzenden. Nach einer Diskussion über die Karte, in der u. a. darauf hingewiesen wurde, dass sich die Probleme der Satzungen und des Arbeitsrahmens nicht nur auf die AKH, sondern auch auf die KHP beziehen, konnte man sich darauf einigen, die Karte zu entfernen und durch eine zu ersetzen, welche die
- 15 Gesamtsituation beschreibt und nicht einer einzelnen Säule die Probleme zuspricht.

8. Feedbackrunde

Es zeichnete sich die Frage ab, ob nicht dieser Konflikt vorrangig bearbeitet werden müsste (statt die Visionsarbeit fortzusetzen). Die Steuerungsgruppe sollte am kommenden Morgen diese Frage besprechen.

20

Tag 2: Fr, 01.06.2018

09.00 bis 16.00 Uhr

9. Treffen der Steuerungsgruppe (8.30 Uhr)

25 Die Steuerungsgruppe kam darin überein, dass durch gemeinsame Visionsarbeit Vorarbeiten geschaffen werden, die ein gemeinsam getragenes Selbstverständnis mit entsprechenden Strukturen ermöglicht und dann hilft, die Konflikte zu vermeiden. Deshalb schlägt die Steuerungsgruppe vor, den vereinbarten Plan weiter zu verfolgen.

10. Bericht der Steuerungsgruppe in der Projektgruppe

30 Die Steuerungsgruppe informiert die Projektgruppe über ihre Überlegungen und ihren Vorschlag. Die Projektgruppe akzeptiert diesen Vorschlag.

Ferner wurde die Frage nach dem Termin des 2. Treffens der Projektgruppe aufgeworfen: Es wird entschieden, dass der Termin des 2. Treffens der Projektgruppe am 6.10.18 und 7.10.18 belassen wird und dass dieses Treffen wieder im Maternushaus stattfinden wird. Frank Pätzold und Franz-Josef Dobelmann teilen mit, dass sie daran nicht teilnehmen

35 werden können. Möglicherweise gibt es eine Vertretungslösung.

11. Visionsarbeit 1 – Warm Up

Die Teilnehmer tauschen sich über vier Fragen aus: 2018 - Was ist das Forum für mich?, Wo war das Forum besonders erfolgreich?, Was wünsche ich mir für das Forum 2022+ und Wo steht das Forum 2042?

40

Die Sammlung der genannten Aussagen hat Frau Janssen den Teilnehmern zukommen lassen.

12. Visionsarbeit 2: Aus der Zukunft heraus führen

5 Nun galt es folgende Fragestellung zu bearbeiten: Welche Schwerpunkte, zentrale Aufgaben und Funktionen soll Hochschulpastoral auf Bundesebene in Zukunft erfüllen?

Gruppe A:

- Das Forum steht für eine Verhältnisbestimmung von Glaube, Religion und Kirche und Kirche für neue Orte, Christsein zu leben.
- KHG-Deutschland: Studieren . Glauben . Leben
- 10 • Fördern, Vernetzen, Vertreten
- Weil Dienst am Menschen im Mittelpunkt steht (Gaudium et Spes 1)

Gruppe B

Forum Millennium Æ Marktplatzbetreiber, Möglichkeiten und Austausch und Grundmotiv GS1 mit Option für die Armen

15 **Vier Punkte der Gruppe B:**

- Beratung und Idee sowie finanzielle Unterstützung in Notlagen
- Begleitung in Trauerprozessen
- Gemeinschaft: socializing, Glauben feiern und Begegnung
- Intrinsische Motivation auf dem Marktplatz zu gehen

20 **Synthesen (Finding common ground!):**

FHoK (Vision):

Auf Bundesebene ist das Forum für alle Akteure und Institutionen im Feld «Kirche an der Hochschule»

- der Platz für Austausch und Zusammenarbeit.
- 25 • das Organ, das Entwicklungen und Initiativen steuert.
- die Instanz, die die Kooperation mit Partnerorganisationen aus dem gesellschaftlichen und kirchlichen Bereich koordiniert.
- die Stimme der Kirche in der «Lebenswelt Hochschule»
- ein prophetischer und visionärer Ort von Kirche.
- 30 • der Garant für Qualitätsstandards in der Hochschulpastoral.
- die Fachstelle für hochschulpastorale und hochschul-(politische) Themen.
- der Raum der Bestärkung, im Sinne des Evangeliums handeln zu können.

13. Vorbereitung der Mitgliederversammlung des FHoKs

35 Wie vereinbart, wird in der MV ein Zwischenbericht über die Arbeit der Projektgruppe geliefert. Es besteht Einigkeit, dass in der MV deutlich gemacht werden soll, dass Rückmeldungen sehr erbeten sind und dass die Einladung, in die Projektgruppe einzusteigen, auch weiterhin gilt und noch einmal ausgesprochen wird.

Elemente des Berichtes in der MV des FHoKs am 23.6.18:

- Information über den Prozess
- Vorstellung des Werkstattergebnisses sVision FHoK%oSynopsis mit der Bitte, sich bis
5 Mitte September mit Anregungen zurückzumelden.
- Vorstellung des weiteren Vorgehens.

Frau Janssen erstellt eine Synopse zum Textentwurf sFHoK Vision%o und stellt eine aktualisierte Version des bisherigen Prozessablaufes zur Verfügung, die den Mitgliedern in der MV mitgegeben wird.

- 10 Darüber hinaus: Peter Blümel spricht noch einmal die Idee an, zusätzlich einen Workshop ggf. mit Weihbischof Theising zu initiieren, der sich mit dem Thema sEvangelisierung%o beschäftigen könnte. Es herrscht die einhellige Meinung, solch ein Angebot für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen im FHoK für das Ende des Prozesses anzuvisieren.

14. Feedbackrunde

- 15 Peter Blümel weist darauf hin, dass seine Amtszeit als 1. Vorsitzender des FHoKs am 23.6.18 endet und er sich aus der Projektgruppe sProzess FHoK 2022+% zurückziehen wird. Er ist weiterhin Hochschulseelsorger in München und steht mit seinem Wissen und seinen Einschätzungen auch weiterhin zur Verfügung.

fdP.: PB mit Ergänzungen der Steuerungsgruppe (21.6.18)

9.3 Vorlage Visionsarbeit

Stand: 20. Juni 2018

Prozess „FHoK 2022+“ (KickOff)

Visionarbeit – Werkstattergebnis *„finding a common ground“*

Die Projektgruppe Prozess „FHoK 2022+“ bittet um Rückmeldung spätestens bis zum 10. September 2018

(an: Forum Hochschule und Kirche e.V. (Projektgruppe), Rheinweg 34, 53113 Bonn).

Die Projektgruppe bittet um Verständnis, dass später eingehenden Rückmeldungen leider nicht mehr berücksichtigt werden können.

Werkstatt-Ergebnis	Änderungsvorschlag	Begründung
<p>Auf Bundesebene ist das Forum für alle Akteure und Institutionen im Feld „Kirche an der Hochschule:</p>		
<p>- DER Platz für Austausch und Zusammenarbeit.</p>		
<p>- das Organ, das die Entwicklungen und Initiativen steuert.</p>		
<p>- die Instanz, die die Kooperation mit den Partner-Organisationen aus dem staatlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Bereichen koordiniert.</p>		
<p>- die Stimme der Kirche in der Lebenswelt „Hochschule“.</p>		
<p>- ein prophetischer und visionärer Ort innerhalb von Kirche.</p>		
<p>- der Garant für Qualitätsstandards in der Hochschulpastoral.</p>		
<p>- die Fachstelle für hochschulpastorale und hochschul-(politische) Themen.</p>		
<p>- ein Raum der Bestärkung im Sinne des Evangeliums handeln zu können.</p>		

9.4 Stellungnahme BaWü

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Landtages von Baden-Württemberg,

mit Bedauern und Unmut haben die Katholischen Hochschulgemeinden Deutschlands die beschlossene Einführung von Studiengebühren für Studierende aus Nicht-EU-Herkunftsländern zur Kenntnis nehmen müssen. Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH) stellt sich vehement gegen diese Vorhaben.

Studiengebühren für Studierende aus Nicht-EU-Staaten, insbesondere aus sog. Entwicklungsländern, schädigen die Entwicklungszusammenarbeit. Hier haben Bund und Länder die Möglichkeit, Drittstaatler*innen den freien Zugang zu höherer Bildung zu ermöglichen und so mehr Chancengleichheit zumindest im Bildungsbereich zu gewährleisten.

Viele Familien ausländischer Studierender aus Drittstaaten haben nicht die ökonomische Grundlage, ihre Angehörigen mit ausreichenden finanziellen Mitteln auszustatten. Dies führt dazu, dass Studierende zeitintensive Nebenjobs aufnehmen müssen, um sich und ihr Studium finanzieren zu können. Die Probleme, die eine teilzeitliche Arbeitsstelle mit sich bringt, zeigen sich bereits heute für inländische Studierende. Diese Probleme potenzieren sich, wenn auch noch sprachliche Barrieren hinzukommen. Diese neue Gesetzgebung ignoriert die Lebenswirklichkeit der Studierenden und erkennt nicht an, dass das Studium einer Vollzeitstelle gleichkommt. Schon jetzt leiden vor allem Studierende, die unter ständigem finanziellen Druck stehen, an vielen Hochschulstandorten der Bundesrepublik unter schwächeren Studien- und Prüfungsleistungen.

Das Studium in Deutschland aus finanziellen Gründen nicht bewältigen und einen Gesichtsverlust gegenüber der Herkunftsfamilie und dem familiären Umfeld nicht abwenden zu können, führt schon heute zu tiefen existenziellen Krisen. Dies können die an den Hochschulgemeinden erbrachten Beratungs- und Seelsorgeangebote bezeugen, die in den vergangenen Jahren mehr und mehr in Anspruch genommen wurden und werden. Ein Absturz, wenn beispielsweise der Hauptverdiener in der Familie schwer erkrankt ist und den Studierenden finanziell nicht mehr unterstützen kann, wird mit Studiengebühren noch schneller als bislang schwere Existenzkrisen der Betroffenen zeitigen.

In der globalisierten Welt bereichert eine sehr heterogen zusammengesetzte Studierendenschaft an den deutschen Hochschulen die Wahrnehmung für die großen gemeinsamen geopolitischen, ökologischen und weiteren grenzüberschreitenden Herausforderungen. Über mehr interkulturelles und auch interreligiöses Verständnis können nachhaltige Konzepte gemeinsam entwickelt werden, die den inneren Frieden in Deutschland und die Verständigung in der Welt fördern.

Mit der Einführung von Studiengebühren wird nicht mehr die individuelle Begabung der Studierenden, sondern ausschließlich ihr finanzieller Hintergrund darüber entscheiden, ob ein Studium in Deutschland aufgenommen werden kann. Die international immer weiter auseinanderklaffende Schere zwischen Arm und Reich wird durch diese
5 Maßnahme noch weiter geöffnet. Dies widerspricht der christlichen Ethik und den humanitären Grundsätzen einer offenen Gesellschaft sowie dem freiheitlich demokratischen Fundament unseres Landes.

Im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen ist es uns wichtig, uns für ein gutes Leben für alle Menschen auf diesem Planeten einzusetzen. Deshalb fordert die AKH
10 statt einer Einführung von Studiengebühren die Einrichtung von Foren, in denen Menschen miteinander ins Gespräch kommen und ihr Wissen einbringen, gemeinsam an der Welt von morgen zu arbeiten.

Wir schließen uns der Petition des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren (ABS) und den Stellungnahmen des freien Zusammenschlusses von student*innenschaften (fzs) e. V. und fordern Sie auf, diese Gesetzgebung zu ändern und über neue Konzepte
15 der Finanzierung des Bildungssystems nachzudenken, sie aber nicht auf dem Rücken Nicht-EU-Studierender abzuladen.

Für die Katholischen Hochschulgemeinden in Deutschland

Der AKH-Vorstand

20

9.5 Stellungnahme NRW

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Landtages von Nordrhein-Westfalen,

mit Bedauern und Unmut haben die Katholischen Hochschulgemeinden Deutschlands die beschlossene Einführung von Studiengebühren für Studierende aus Nicht-EU-Herkunftsländern zur Kenntnis nehmen müssen. Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH) stellt sich vehement gegen diese Vorhaben.

Studiengebühren für Studierende aus Nicht-EU-Staaten, insbesondere aus sog. Entwicklungsländern, schädigen die Entwicklungszusammenarbeit. Hier haben Bund und Länder die Möglichkeit, Drittstaatler*innen den freien Zugang zu höherer Bildung zu ermöglichen und so mehr Chancengleichheit zumindest im Bildungsbereich zu gewährleisten.

Viele Familien ausländischer Studierender aus Drittstaaten haben nicht die ökonomische Grundlage, ihre Angehörigen mit ausreichenden finanziellen Mitteln auszustatten. Dies führt dazu, dass Studierende zeitintensive Nebenjobs aufnehmen müssen, um sich und ihr Studium finanzieren zu können. Die Probleme, die eine teilzeitliche Arbeitsstelle mit sich bringt, zeigen sich bereits heute für inländische Studierende. Diese Probleme potenzieren sich, wenn auch noch sprachliche Barrieren hinzukommen. Diese neue Gesetzgebung ignoriert die Lebenswirklichkeit der Studierenden und erkennt nicht an, dass das Studium einer Vollzeitstelle gleichkommt. Schon jetzt leiden vor allem Studierende, die unter ständigem finanziellen Druck stehen, an vielen Hochschulstandorten der Bundesrepublik unter schwächeren Studien- und Prüfungsleistungen.

Das Studium in Deutschland aus finanziellen Gründen nicht bewältigen und einen Gesichtsverlust gegenüber der Herkunftsfamilie und dem familiären Umfeld nicht abwenden zu können, führt schon heute zu tiefen existenziellen Krisen. Dies können die an den Hochschulgemeinden erbrachten Beratungs- und Seelsorgeangebote bezeugen, die in den vergangenen Jahren mehr und mehr in Anspruch genommen wurden und werden. Ein Absturz, wenn beispielsweise der Hauptverdiener in der Familie schwer erkrankt ist und den Studierenden finanziell nicht mehr unterstützen kann, wird mit Studiengebühren noch schneller als bislang schwere Existenzkrisen der Betroffenen zeitigen.

In der globalisierten Welt bereichert eine sehr heterogen zusammengesetzte Studierendenschaft an den deutschen Hochschulen die Wahrnehmung für die großen gemeinsamen geopolitischen, ökologischen und weiteren grenzüberschreitenden Herausforderungen. Über mehr interkulturelles und auch interreligiöses Verständnis können nachhaltige Konzepte gemeinsam entwickelt werden, die den inneren Frieden in Deutschland und die Verständigung in der Welt fördern.

Mit der Einführung von Studiengebühren wird nicht mehr die individuelle Begabung der Studierenden, sondern ausschließlich ihr finanzieller Hintergrund darüber entscheiden, ob ein Studium in Deutschland aufgenommen werden kann. Die international immer weiter auseinanderklaffende Schere zwischen Arm und Reich wird durch diese
5 Maßnahme noch weiter geöffnet. Dies widerspricht der christlichen Ethik und den humanitären Grundsätzen einer offenen Gesellschaft sowie dem freiheitlich demokratischen Fundament unseres Landes.

Im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen ist es uns wichtig, uns für ein gutes Leben für alle Menschen auf diesem Planeten einzusetzen. Deshalb fordert die AKH
10 statt einer Einführung von Studiengebühren die Einrichtung von Foren, in denen Menschen miteinander ins Gespräch kommen und ihr Wissen einbringen, gemeinsam an der Welt von morgen zu arbeiten.

Wir schließen uns der Petition des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren (ABS) und den Stellungnahmen des freien Zusammenschlusses von student*innenschaften (fzs) e. V. und der Hochschulgemeinde in Aachen an und fordern Sie auf, diese
15 Gesetzgebung zu ändern und über neue Konzepte der Finanzierung des Bildungssystems nachzudenken, sie aber nicht auf dem Rücken Nicht-EU-Studierender abzuladen.

Für die Katholischen Hochschulgemeinden in Deutschland

20 Der AKH-Vorstand

9.6 Vergabekriterien für Mittel aus den Solidaritätsbeiträgen

Förderrichtlinien des AKH-Vorstandes für die Vergabe von finanziellen Mitteln aus dem Solidaritätsbeitrag der Hochschulgemeinden

5 Was?

Der AKH-Vorstand fördert aus den Mitteln des Solidaritätsbeitrages primär religiöse Maßnahmen der Hochschulgemeinden. Diese Projekte müssen **eine regionale oder überregionale Relevanz** haben. Nicht-religiöse Projekte können über Mittel des Kinder- und Jugendplanes (KJP) gefördert werden. Die Geschäftsstelle des Forums Hochschule und Kirche e. V. unterstützt hier informierend und beratend.

10 Für wen?

Gefördert werden die in der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH) zusammengeschlossenen Hochschulgemeinden. **Antragsberechtigt sind die Gemeinden, die den freiwilligen Solidaritätsbeitrag im laufenden Geschäftsjahr entrichtet haben.**

Wie?

15 Die Hochschulgemeinden müssen ihren **formlosen Antrag schriftlich beim AKH-Vorstand** (vorsitz@fhok-akh.de; CC-Kopie an roelli@fhok.de) **spätestens vier Wochen vor Beginn** der Maßnahme einreichen. Der Antrag muss folgende Punkte enthalten:

- Zielsetzung
- Vorläufiger (Zeit-)Plan
- 20 • Kostenkalkulation

Die **Kostenabrechnung und ein schriftlicher Sachbericht** müssen vom Leiter der KHG bzw. KSG unterzeichnet spätestens vier Wochen nach Beendigung des Projektes ebenfalls beim AKH-Vorstand unter vorsitz@fhok-akh.de (CC-Kopie an roelli@fhok.de) eingereicht werden. Die beantragte Summe muss in einem angemessenen Verhältnis zu den eingebrachten Eigen- und Drittmitteln stehen. Die Fördersumme beträgt in der Regel bis zu 500 " pro Projekt. Die im Vorfeld bewilligte Summe wird nach der Einreichung aller erforderlichen Unterlagen jedoch nur bis zur Höhe des tatsächlich entstandenen Defizits ausbezahlt.

Über die Förderung entscheidet der AKH-Vorstand im Einzelfall durch einfachen Mehrheitsbeschluss.

Der AKH-Vorstand

30

Checkliste für euren Weg zur Förderung

Bis vier Wochen vor der Maßnahme:	Bis vier Wochen nach der Maßnahme:
<ul style="list-style-type: none">○ Zielsetzung des Projekts○ vorläufiger (Zeit-)Plan○ Kostenkalkulation○ Warten auf den Bescheid des AKH-Vorstandes über die Förderung	<ul style="list-style-type: none">○ Kostenabrechnung *○ schriftlicher Sachbericht * <p>* <u>jeweils mit Datum, Ort und Unterschrift des Leiters der KHG / KSG</u></p>

13.07.2018 / Kö-Rö (3.3.1)